

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
Tagblattverlag

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Vertrieb:

Tagblattverlag Nr. 6850-52,
Von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 36 M. Btg. in den Ausgabestellen: 36 M. Btg. durch die Träger ins Haus gebracht: 42 M. Btg. für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbedingungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Ort: Anzeigen 30 M. Btg. auswärts: Anzeigen 30 M. Btg. örtl. Reklamen 30 M. Btg. auswärtige Reklamen 30 M. Btg. 1.20 für die einseitige Kolonien- oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 301.

Montag, 28. Dezember 1925.

73. Jahrgang.

Deutsche Außenhandelsorgen.

Die große wirtschaftliche Aufgabe der ersten Zeit unmittelbar nach Kriegsende, den deutschen Export wieder zu erwecken und zu fördern, hat sich nach der Schaffung einer festen Währung, nach der Austräumung politischer Hindernisse, wie sie während des Ruhrkampfes bestanden, in eine Anzahl von Einzelproblemen aufgelöst. Der Kampf zugunsten des deutschen Exports wird nicht mehr gegen die unsichtbaren und unfassbaren Gegner geführt, die antideutsche Propaganda und Kriegsgreuelerinnerungen darstellten. Aber der sehr reale Kampf, der jetzt bei den Handelsvertragsverhandlungen mit den einzelnen Staaten ausgetragen werden muß, zeigt eigentlich noch deutlicher als die ersten Nachkriegsjahre, wie schwer es ist, das während des Krieges und während der Inflation verlorene Terrain wieder zu gewinnen. Gerade die Inflationszeit hat zahlreiche und schwere Hindernisse aufgebaut, nicht so sehr wegen der bereits überwundenen Furcht vor minderwertigen deutschen Waren, die damals vielfach ausgeführt wurden, sondern eher, weil der Vorwand, durch Antidumping-Gesetze eine Unterbietung der heimischen Industrien durch den deutschen Handel zu verhindern, gerade auch bei den Hauptabnehmern Schutzsysteme entstehen ließ, die heute schwer abzubauen sind.

Dah auch der Abschluß von Handelsverträgen solche Hindernisse nicht völlig beseitigt, haben die Erfahrungen mit dem deutsch-englischen Handelsvertrag gezeigt. Man hat vom deutschen Standpunkt aus selbstverständlich zugreifen müssen, als sich Gelegenheit bot, mit England ziemlich schnell zu einem Vertragsabschluß zu kommen. Man hat dabei jedoch zweideutige Formeln übersehen, die jetzt gegen Deutschland ausgenutzt werden, um solche Schutzsysteme für die englische Industrie zu erhalten oder aufzubauen, ohne daß Deutschland die Möglichkeit von Abwehrmaßnahmen hat. Wenn auch im deutsch-englischen Handelsvertrag vorgeschrieben ist, daß keine Regierung zolltarifliche Regelungen treffen soll, die speziell die Ausfuhrinteressen des Vertragspartners verletzen, so stützt sich die neue gegen Deutschland gerichtete Politik der Hochschulzölle doch auf eine sehr auslegungsfähige andere Bestimmung des Vertrages, wonach beide Beteiligten das Recht haben, Maßnahmen zu treffen, die zur Erhaltung bestehender Industrien unerlässlich sind. Wohlverstanden zur Erhaltung bestehender, nicht zum Aufbau neuer Industrien. Aber auch die während und nach dem Kriege künstlich aufgezüchteten englischen Industriezweige machen jetzt Anspruch auf solche Schutzmaßnahmen, das konservative Kabinett Baldwin gibt ihren Wünschen nur allzugern nach und die freihändlerische englische Arbeiterpartei wagt nicht, dagegen etwas einzuwenden, weil die sozialistischen Gewerkschaften Englands glauben, es nicht verantworten zu können, durch den Fortfall der Schutzmaßnahmen Maßnahmen etwa Industriearbeiter Brotlos zu machen. Mit außerordentlichem Geschick vertritt die englische Regierung, die Diskussion über diese Frage dadurch zu verschleppen, daß sie ein ebenfalls dem Geist des Handelsvertrages widersprechendes, noch aus früheren Zeiten vorhandenes System zolltechnischer Vorschriften weiter aufrechterhält, und als Konzession für die deutsche Anerkennung der Schulzölle lediglich den Fortfall dieser technischen Behinderungen der deutschen Einfuhr anbietet. So kommt man überaus schwer von der Stelle, besonders weil Deutschland durch jeden neuen Handelsvertrag, der einem anderen Staat Vorteile gewährt, automatisch nach dem Grundsatz der Meistbegünstigung der englischen Industrie die gleichen Vorteile zuzulassen muß.

Daß man an amtlicher deutscher Stelle nach solchen Erfahrungen mit der Gewährung von Zugeständnissen an andere Staaten vorsichtig geworden ist, wird darnach verständlich. Der Grundsatz des Freihandels ist außerordentlich schwer aufrechtzuerhalten, wenn er von der Gegenseite zur Übervorteilung ausgenutzt wird. Das war einer der Hauptgründe, die die deutschen Unterhändler veranlaßten, bei den deutsch-polnischen Besprechungen sehr vorsichtig zu sein, denn jedes Entgegenkommen an Polen wäre automatisch auf alle anderen Staaten übergegangen, mit denen Meistbegünstigungsverträge abgeschlossen waren oder bevorstanden. So haben die ursprünglichen deutschen Zugeständnisse an den spanischen Weinbau im jetzt erloschenen deutsch-spanischen Handelsvertrag bereits bei den provisorischen Pariser Verhandlungen entsprechende Forderungen der französischen Delegation veranlaßt. Trotzdem scheint man an den amtlichen deutschen Stellen jetzt der Auffassung zu sein, daß die Rücksichtnahme auf einen einzelnen Erwerbszweig nicht dazu führen darf, Verträge, die vom Standpunkt der Gesamtwirtschaft aus nützlich und vorteilhaft sind, zum Scheitern zu bringen, wie es im Fall des deutsch-spanischen Handelsvertrages geschah. Man überlegt vielmehr, ob in einem solchen Fall nicht die unmittelbare Unterstützung des betreffenden Erwerbszweiges durch das Reich der Volkswirtschaft als

Ganzes gesehen erheblich billiger käme als der Verzicht auf einen der in Betracht kommenden Auslandsmärkte.

Zu den deutsch-französischen Verhandlungen über einen Handelsvertrag entstehen die verzögernden Momente allerdings durch viel größere und volkswirtschaftlich wichtigere Interessengegensätze. Die Verhandlungen ziehen sich jetzt länger als ein Jahr hin, da sie von französischer Seite schon in Angriff genommen wurden, ehe das im Verjaßter Vertrag festgesetzte Recht der Entente Staaten auf einseitiger Meistbegünstigung ihrer Einfuhr nach Deutschland im Januar dieses Jahres in Fortfall kam. Die Konkurrenzverhältnisse der deutschen und der französischen Großindustrie haben mit den Verschiedenheiten der zwei Zollsysteme, die in Frankreich und Deutschland bestehen, zusammengewirkt, um jedesmal, wenn sich die Unterhändler einen Schritt nähergekommen waren, neue Hemmnisse entstehen zu lassen. Jetzt, wo grundsätzlich der Unterschied der zwei Zollsysteme durch eine etwas komplizierte theoretische Regelung überbrückt ist, tritt an die Stelle des einen, eben ausgeglichenen Hindernisses ein neues, — nämlich der Fall des französischen Frankens, der für Deutschland die Gefahr eines französischen Valutadumpings mit sich bringt. Auch hier haben die amtlichen Unterhändler allerdings schon eine Lösung konstruiert. Man hat in Paris vereinbart, daß die deutsche Regierung, wenn nach dem Abschluß eines Handelsvertrages der Frankens kurz weiter andauert, das Recht zu Schutzmaßnahmen für die deutsche Industrie haben soll. Solche Schutzmaßnahmen würden dann wahrscheinlich in Form einer Kontingentierung der französischen Einfuhr nach Deutschland eintreten, während man das Mittel der Valutazuschläge nicht für angebracht hält. Aber das Hindernis der privaten Interessengegensätze wird sich erst voll bemerkbar machen, wenn die grundsätzliche theoretische Regelung, die in Paris vereinbart worden ist, praktisch bei den Verhandlungen durchgeführt werden soll, die das amtliche französische Kommissariat als „Schlußverhandlungen“ glaubte ankündigen zu können. Denn die de facto-Meistbegünstigung, die Deutschland erhalten soll, kann nur erreicht werden, auf der Grundlage einer Liste bevorzugter deutscher Waren. Um den Umfang dieser Liste werden dann wieder die Interessenkämpfe entbrennen, die sich bei früheren Besprechungen so unangenehm bemerkbar machten. Das ist um so mehr zu befürchten, als die privaten Verhandlungen zwischen der deutschen und der französischen Industrie, die früher gleichzeitig mit den offiziellen Besprechungen stattfanden, jetzt besonders einzelnen deutschen Industriezweigen wenig lohnend erscheinen.

Man muß zusammenfassend feststellen, daß der polnische Markt für die deutsche Exportindustrie angefaßt des Niedergangs der polnischen Währung kaum noch großes Interesse hat, daß die Aussichten des russischen Marktes trotz Abschluß des Vertrages mit der Sowjet-Union recht ungewiß erscheinen, und daß keinerlei Sicherheiten dafür gegeben sind, daß mit England, Spanien und Frankreich Verbesserungen des jetzigen Verhältnisses in aller nächster Zeit vereinbart werden können. Für die deutsche Außenhandelspolitik bleiben also recht schwierige und verantwortungsvolle Aufgaben übrig. Die jetzt in ihren Gesamtergebnissen bekanntgewordene Außenhandelsstatistik für den November zeigt zwar einen Rückgang des deutschen Einfuhrüberschusses, aber in den ersten Monaten des nächsten Jahres werden neue Verschlechterungen des Verhältnisses zwischen Einfuhr und Ausfuhr befürchtet. Die Aufgabe bleibt, die vorhandenen Absatzmärkte möglichst vollständig zu erfassen, zugleich aber zu verhindern, daß sich die Einfuhr nach Deutschland durch allzugünstige Bedingungen weiter steigert. Und da man Zugeständnisse stets nur durch Gegenzugeständnisse erlangen kann, wird es nicht leicht sein, diese Aufgabe befriedigend zu lösen.

Verlängerung des deutsch-portugiesischen vorläufigen Handelsübereinkommens.

Berlin, 28. Des. Das deutsch-portugiesische vorläufige Handelsübereinkommen vom 28. April 1923, das am 31. Dezember 1925 abläuft, ist durch Notenwechsel zwischen der portugiesischen Regierung und der deutschen Gesandtschaft in Lissabon bis zum 31. März 1926 verlängert worden.

Eine Entwaffnungsnote an Österreich.

Wien, 28. Des. (Via Drahtbericht.) Die Botschafterkonferenz hat eine Note an Österreich gerichtet, in der sie die Ausführung einiger rüstungsbedingter Entwaffnungsmaßnahmen fordert. Die Botschafterkonferenz teilt gleichzeitig mit, daß nach der Erfüllung dieser Forderungen die Militärkontrolle an den Völkerbund übergeben wird. In Wiener politischen Kreisen glaubt man, daß in Budapest eine gleiche Note überreicht worden sei.

Umschau.

as. Berlin, 28. Dez. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Das Weihnachtsfest ist politisch vollkommen ruhig verlaufen. In der Innenpolitik, in der ja diesmal schon sehr zeitig die Weihnachtsruhe eingetreten war, fehlt es auch weiterhin völlig an anregenden Momenten. Der „Berl. L.-N.“ hat daher schon vor dem Fest in Ermangelung einer anderen Sensation die völlig falsche und inzwischen auch dementierte Nachricht gebracht, daß Zentrum und Sozialdemokraten sich in

die deutschen Sitze beim Völkerbund

teilen wollten. Immerhin erörtern daraufhin auch zwei der heutigen Morgenblätter die Frage der deutschen Ratskandidatur. Neben Kühnemann wird auch der deutsche Gesandte in Warschau Ulrich Kauffner als Vertreter Deutschlands beim Völkerbund genannt. Besonderen Wert kann man freilich diesen Erörterungen nicht beilegen. Es handelt sich um nichts weiter als um Kombinationen. Die Frage ist vorerst noch nicht spruchreif.

Auch in der Außenpolitik hat Weihnachten keine besonderen Überraschungen gebracht. Im Zeichen des Friedens auf Erden haben in

China

die Gewehre weiter geknallt, und es ist noch sehr fraglich, ob durch die Hinrichtung Kuonunlins die Lage in China wesentlich geklärt worden ist. Man spricht dabei erneut von einer bevorstehenden Intervention der Mächte, ohne daß aber positive Nachrichten hierüber vorliegen. Die Lage im Reich der Mitte bleibt daher weiter undurchsichtig. Mit einer Klärung und Stabilisierung der Verhältnisse ist vorläufig noch kaum zu rechnen.

Im Zeichen des Festes des Friedens hatte bekanntlich auch

Abd el Krim eine Friedensoffensive

unternommen, der aber der Erfolg verjagt bleiben dürfte. Dem ehemaligen englischen Hauptmann und Unterhändler Abd el Krim's Cummings ist es nicht gelungen, bis zum französischen Außenministerium vorzudringen. Man verhandelt nur inoffiziell mit ihm und die spanische Regierung erklärt eine lange Erklärung gegenüber diesem Friedensführer des marokkanischen Führers, deren Sinn kurz der ist, daß von Verhandlungen nach den Erfahrungen, die man machen mußte, nicht die Rede sein kann. Man will vielmehr nur die Unterwerfung der Rebellen entgegennehmen. Das alles spricht nicht dafür, daß der Mission Cummings Erfolg beschieden sein wird.

Was schließlich eine weitere und nicht unwichtige Gefahrenquelle für die europäische Politik betrifft, nämlich

die Mosul-Frage.

so ist es auffallend, welche starke diplomatische Tätigkeit der türkische Außenminister bei seiner Rückreise während seines 48stündigen Aufenthalts in Belgrad entfaltet hat. Wenn es auch zweifellos zu weit geht, von einer Ausdehnung des russisch-türkischen Bündnisses auf Südslawien zu sprechen, so hat doch die Aktivität des türkischen Außenministers in Belgrad in Italien einige Nervosität ausgelöst. Auch die Nachricht von der Reise des türkischen Ministerpräsidenten Kemal-Pascha nach Moskau, von der jetzt gesprochen wird, wird viel beachtet. Die englisch-türkische Spannung wird naturgemäß überall sehr eifrig verfolgt, was wiederum der Anlaß zu dem Auftauchen aller möglicher Sensationsnachrichten ist.

In Frankreich haben die Weihnachtsfeiertage keine politische Entscheidungen oder Beschlüsse von Bedeutung gebracht. Der französische Ministerrat hat vielmehr die Beschlussfassung über die Doumerischen Finanzpläne erneut auf Dienstag vertagt, wobei sich die Gerüchte über

eine neue Kabinettskrise in Paris

hartnädig erhalten. Es erscheint in der Tat ungemein schwer, die vorhandenen Meinungsverschiedenheiten zu überbrücken und so bleibt die politische Lage in Frankreich auch weiterhin ungeklärt. Inzwischen hat allerdings der Plan der nordfranzösischen Industriellen, die für eine Dollaranleihe Bürgschaft leisten wollen, insofern einen Erfolg zu verzeichnen, als die Vereinigung der ostfranzösischen Handelskammern beschlossen hat, ihre Zustimmung zu diesem Plane zu geben. Doch ist damit immer noch nicht gesagt, wann und ob dieser Plan zur Ausführung gelangen wird und kann.

Das Zentrum und die politische Lage.

Berlin, 27. Dez. Die Reichsparteileitung der Zentrums-partei hat der Reichsparteivorstand und die Fraktionsvorstände des Reichstages und des preussischen Landtags auf Sonntag, den 10. Januar, zu einer Besprechung der politischen Lage nach Berlin einberufen.

„Deutschland und die anderen.“

Weihnachtsbetrachtungen Dr. Stresemanns.

Berlin, 24. Dez. Die Dresdener Neuesten Nachrichten... Dr. Stresemann's Weihnachtsbetrachtungen...

Drei Etappen

zeichnen sich, seitdem Deutschland den Weltkrieg verloren hat... drei Etappen der Entwicklung...

Europäisches Zusammenwirken

ist ein Bestreben, der Farbe und Wirklichkeit in sich schließt... europäisches Zusammenwirken...

Die Londoner Konferenz führte zu dem sogenannten Dawes-Abkommen... wirtschaftliche Zusammenhänge...

Locarno

war psychologisch vielleicht noch interessanter als politisch... Locarno-Konferenz...

Beschleunigte Rot schafft Schicksalsgemeinschaft... wirtschaftliche Zusammenhänge...

Möchte auch das deutsche Volk den Weg aus fruchtloser politischer Philosophie und Philosophie zu jener Politik... politische Lage...

Weihnachtsbotschaften deutscher Staatsmänner an das amerikanische Volk.

New York, 26. Dez. Vermittels in Deutschland hergestellter besonderer Schallplatten verbreitete die Weinstimmungsgesellschaft... Weihnachtsbotschaften...

Dr. Luthers Weihnachtswunsch für das Ruhrgebiet.

Essen, 24. Dez. Reichstagsabgeordneter Dr. Luther stellte der „Eisener Allgemeinen Zeitung“ den nachfolgenden Weihnachtswunsch... Dr. Luthers Wunsch...

„Für die Stadt Essen und für den ganzen Ruhrbezirk steht das diesjährige Fest im Rahmen erster wirtschaftlicher Not... Dr. Luthers Wunsch...

Ein englischer Appell an das Weltgewissen.

Paris, 26. Dez. Die radikale „Volonté“ veröffentlicht einen Appell englischer Intellektueller an das Weltgewissen... Appell an das Weltgewissen...

Wir betrachten die Artikel 227, 230 und 231 des Versailler Vertrages als unter den schwersten Bedrohungen einer besiegten Nation aufbewahrt... Appell an das Weltgewissen...

Unter den Unterzeichnern, die zum größten Teil aus Schriftstellern, Professoren und Künstlern bestehen, findet man: Keynes, Gilbert Murray, Professor in Oxford, Bernard Shaw, S. G. Wells, Israel Sangwill, Bertram Russell... Appell an das Weltgewissen...

Die Verteilung der Jahresleistungen des Dawes-Planes.

Paris, 28. Dez. (Drabtmeldung unseres Pariser Botschafters) Die endgültige Verteilung der ersten Jahresleistungen des Dawes-Planes... Dawes-Plan...

Abrücken französischer Truppen.

Bonn, 24. Dez. Das französische Infanterieregiment 133 mit Tankgeschwader hat vorgestern und gestern Bonn verlassen und kehrt nach Frankreich zurück... Abrücken französischer Truppen...

Titellegen in Bayern.

München, 26. Dez. Zum Weihnachtstag hat die bayerische Staatsregierung einen reichen Titellegen über das Bayernland ausgegossen... Titellegen in Bayern...

München, 27. Dez. (Eig. Drabtmeldung.) Im Rahmen der Weihnachtsauszeichnungen hat die bayerische Regierung zum erstenmal auch den Titel „Arbeiter“ und „Landarbeiter“ an führende Persönlichkeiten der christlichen Gewerkschaften und an andere, in der Arbeiterbewegung stehende Personen verliehen... Titellegen in Bayern...

Zunehmende Erwerbslosen-Ziffern.

Berlin, 27. Dez. (Eig. Drabtmeldung.) Im Reichsarbeitsministerium ist ein Gesetzentwurf ausgearbeitet worden, der die Einbeziehung der höher bezahlten Angestellten in die Erwerbslosenfürsorge besweckt... Zunehmende Erwerbslosen-Ziffern...

Aus allen Landesteilen kommen Nachrichten über steigende Erwerbslosenziffern... Zunehmende Erwerbslosen-Ziffern...

In Baden wurden Mitte Dezember 38 500 Erwerbslose voll unterstützt... Zunehmende Erwerbslosen-Ziffern...

In Thüringen ist die Zahl der unterstützten Erwerbslosen vom 1. bis 15. Dezember von 16 599 auf 31 559 gestiegen... Zunehmende Erwerbslosen-Ziffern...

In der Metallindustrie nehmen allenthalben Kurzarbeit, Arbeiterurlaubungen und Arbeiterentlassungen zu... Zunehmende Erwerbslosen-Ziffern...

Ehrhardt völlig amnestiert.

Berlin, 27. Dez. Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge ist das gegen den Korvettenkapitän a. D. Ehrhardt anhängige Haftverfahren eingestellt und der Strafbefehl zurückgezogen worden... Ehrhardt völlig amnestiert...

Eine offizielle italienische Note über Südtirol.

Rom, 26. Dez. Die „Agenzia di Roma“ erklärt in einer offiziellen Note, daß in diplomatischen italienischen Kreisen die Verbreitung unrichtiger Meldungen über Südtirol in der österreichischen und deutschen Presse mit großer Aufmerksamkeit verfolgt werde... Eine offizielle italienische Note über Südtirol...

Die Vertreibung der deutschen Geistlichen aus der Schule in Südtirol.

Innsbruck, 26. Dez. Wie aus Bozen gemeldet wird, ist an alle Seelsorger des Unterlandes, des deutschen Kons- und Plebanates kürzlich ein Erlass ergangen, der den Austritt erteilt, den Religionsunterricht ausschließlich in italienischer Sprache zu erteilen... Die Vertreibung der deutschen Geistlichen aus der Schule in Südtirol...

Die amerikanische Delegation zur Abrüstungskonferenz.

London, 28. Dez. (Eig. Drabtmeldung.) Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus New York wird die amerikanische Delegation für die vorbereitende Abrüstungskonferenz aus den hervorragendsten Männern Amerikas bestehen und sowohl Mitglieder der Regierung als auch der Opposition umfassen... Die amerikanische Delegation zur Abrüstungskonferenz...

Hardings hinterlassene Korrespondenz vernichtet.

Paris, 27. Dez. Wie die „Chicago Tribune“ aus Washington berichtet, hat die Witwe des verstorbenen Präsidenten Hardings dessen gesamte Korrespondenz vernichtet, darunter Dokumente von großem Werte... Hardings hinterlassene Korrespondenz vernichtet...

England kündigt die Haager Konvention

London, 26. Dez. In einer von Chamberlain unterzeichneten Denkschrift an die britischen diplomatischen Vertreter im Ausland wird mitgeteilt, daß die britische Regierung die Konvention Nummer 8, die am 18. Oktober 1907 im Haag unterzeichnet wurde und sich auf die Behandlung feindlicher Handelsschiffe bei Ausbruch eines Krieges bezieht, gekündigt hat... England kündigt die Haager Konvention...

Herrn Fritz Bogel. Das weihenolle von den Herren Roth, Schärer, Stärke und Weiß gewirkte „Largo“ von Handel...

— Bekämpfung unerlaubten Hausierhandels. Durch § 56 Abs. 2 Nr. 9 der Gewerbeordnung sind vom Ankauf oder Feilbieten im Umherziehen u. a. Arznei- und Heilmittel...

— Die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten hat sich in der Woche vom 29. November bis 5. Dezember insofern...

— Die Bekämpfung des Zigeunerwesens ist der Gegenstand einer Besprechung von Vertretern der deutschen Länder...

— Rückgabe von Orden und Ehrenzeichen. Die Polizeiverwaltung Wiesbaden schreibt uns: Häufig liefern Hinterbliebene von Besitzern preussischer Orden und Ehrenzeichen...

— 80. Geburtstag. Kommerzienrat Heinrich Häfner, der Senior der Wiesbadener Hotelbesitzer, wird am 29. Dez. 80 Jahre alt.

— Eisenbahnpersonalien. Oberrentenrats Stieger, deutscher Delegierter bei der internationalen Eisenbahnkommision in Wiesbaden, wurde zum Direktor bei der Reichsbahn ernannt.

— Silberne Hochzeit. Die Eheleute Gottfried Klauß und Frau Margarete, geb. Wörsdörfer, Walfraustraße 5, begehen am 29. Dezember das Fest ihrer silbernen Hochzeit.

— Musikpädagogische Woche in Wiesbaden vom 3. bis 6. Januar 1926. Das Musikseminar, Leitung Elix Gühnel, veranstaltet vom 3. bis 6. Januar eine Musikpädagogische Woche...

— Zimmerbrand. Heute früh brach in einem Hause der Goethestraße ein Zimmerbrand aus, der von der alarmierten Feuerwehr mit einer Schlauchleitung abgelöscht wurde.

— Diebstahlschronik. Einem Handwerksgehilfen wurde am 23. d. M., gegen 7 Uhr morgens, auf dem Wege zur Bahn am Landeshaus von dem starken Wind sein Hut vom Kopf gerissen und fortgerollt.

Sprachede. (Zur Schärfung des Sprachgefühls.) Auf den Antrag vom 15. d. M. wird ergebnis mitgeteilt, daß ein Kontorrentenbuch mit der ersten nach dem 1. Oktober...

— (Ein Bescheid des Finanzamts Wilmersdorf 1921.) — Mitgeteilt vom Deutschen Sprachverein, Zweig Wiesbaden.

— Vorbereitung über Kunst, Vorträge und Verwandtes. * Orgelkonzert in der Marktkirche. In dem am Mittwoch, den 30. Dezember, 6 Uhr, in der Marktkirche bei freiem Eintritt stattfindenden Orgelkonzert wird Frau Luise Dureuil-Alten die Weihnachtslieder von Cornelius Singen...

Aus Provinz und Nachbarschaft

Dedeneinsturz im Darmstädter Hauptbahnhof. — Darmstadt, 27. Dez. Im tiefen Hauptbahnhof ereignete sich am Donnerstagnachmittag ein schwerer Unfall...

Der flüchtige Frankfurter Stadtschreiber festgenommen. — Frankfurt a. M., 27. Dez. Der nach Unterschlagung von 70 000 M. vor zwei Wochen flüchtig gegangene Stadtschreiber Paul Dresde vom hiesigen Jugendamt wurde am letzten Mittwochabend in Rotterdam festgenommen.

* Mainz, 28. Dez. Rechtsanwalt, Geh. Justizrat Dr. Adam Joseph Schmidt vollendete am 27. Dezember das 70. Lebensjahr. Seit dem Jahre 1893 vertritt er das Zentrum im hiesigen Landtag...

* el. Hochheim, 27. Dez. Der 54 Jahre alte Metzger Wilh. Bogel hat in einem Anfall von Schwermut im Rhein den Tod gesucht und gefunden.

— Frankfurt a. M., 27. Dez. Am Weihnachtsabend wurde hier in der Oppenheimer Straße ein Ehepaar, der Dreihörner Spieler Julius und seine Ehefrau, durch Gas vergiftet, tot aufgefunden.

Sport. Fußball. Saarbrücker Meisterhaft. Fußballverein Saarbrücken — 1. F. C. Idar 3:0 (3:0). Sportverein Wiesbaden — Borussia Worms 0:0 abgebrochen.

Als erster im Süddeutschen Fußballverband hat sich gestern Saarbrücken offiziell die Besitzmeisterhaft errungen. Das letzte bedeutungsvolle Treffen gegen die Leute vom Hunstried wurde auf schwierigstem Boden nach äußerst spannendem und hartnäckigem Kampfe gewonnen.

Die Kreisliga unseres Bezirks trug die zweite Pokalrunde aus. Überraschend ist der Sieg von Trler 05 über Saar Saarländers 5:3. Germania Wiesbaden feierte in Rüsselsheim sicher 3:1. Weitere Ergebnisse sind: Nombach — Schwabheim 8:0, Gonsenheim — Kellsterbach 4:5! nach Verlängerung.

Bezirk Bayern: U. S. V. Nürnberg — B. f. R. Fürt 3:3, Sp. Ver. Fürt — 1860 München 3:2, Bayern München — 1. F. C. Nürnberg 1:0. Damit ist Bayern Meister seines Bezirks geworden.

Bezirk Rhein: Sp. Ver. Darmstadt — Ludwigsbafen 03 4:0, Lindenhof 08 — Nedarau 2:2, Waldhof — B. f. R. Mannheim 2:4. Mit diesem Siege dürfte den Pokalspielern die Meisterhaft wieder sicher sein.

Bezirk Württemberg: R. f. B. Stuttgart — Karlsruher Fuhb. Ver. 3:1! Trotz der Niederlage ist Karlsruhe die Meisterhaft nicht mehr zu nehmen.

Bezirk Ostpreußen: Sp. Ver. Danzig — Borussia Danzig 03 4:0, Lindenhof 08 — Nedarau 2:2, Waldhof — B. f. R. Mannheim 2:4. Mit diesem Siege dürfte den Pokalspielern die Meisterhaft wieder sicher sein.

Bezirk Westfalen: Sp. Ver. Dortmund — Borussia Dortmund 03 4:0, Lindenhof 08 — Nedarau 2:2, Waldhof — B. f. R. Mannheim 2:4. Mit diesem Siege dürfte den Pokalspielern die Meisterhaft wieder sicher sein.

Sportverein Wiesbaden — Borussia Worms 0:0 abgebrochen.

Dieses letzte Verbandsspiel des Sportvereins mußte nach 10 Minuten Spielzeit wegen der miserablen Bodenverhältnisse, die kein einwandfreies Spiel zuließen, abgebrochen werden, zur ganz besonderen Freude der Wormser, zum Leidwesen der paar hundert Zuschauer. Die Wormser zeigten in den wenigen Minuten eine sehr energische Spielweise...

Borussia Rüsselsheim — Germania Wiesbaden 1:3.

Durch diesen Sieg sichert sich Germania den weiteren Verbleib in der Pokalrunde. Vized sieht zwei, Baumann ein Tor. Gegen Schluß kommt Rüsselsheim durch Fehler des erstmalig spielenden Drittling zum Ehrentor. Eine Niederlage der Germania kam nie in Frage...

* Winterport. Die Winterportabteilung des Schwimmclubs Wiesbaden 1911, E. V., errang am 16. 12. 25 ihre ersten diesjährigen Erfolge durch die Herren Affessor Dornborn und van Grieben, die in Friedrichroda das Zweifelhundertrennen überlegen gewonnen gegen sehr starke Konkurrenten. 1. Dornborn-Wiesbaden 2:15,6; 2. Barth-Friedrichroda 2:23,2; 3. Mertel-Friedrichroda 2:25,1. Bahnlänge 1800 Meter, Neuschnee, 9 Teilnehmer.

* Amateur-Ringkämpfe um die Europa-Meisterschaften. Vom 17. bis 20. Dezember fanden in Mailand die Austragungen der Amateur-Meisterschaften im Ringen statt. Vertreten waren 44 Teilnehmer aus Italien, Frankreich, Schweden, Finnland, Südslawien, Ungarn, Norwegen, Österreich. Deutschland wurde erst acht Tage zuvor mit einer Einladung bedacht. Aber die Gründe hierzu dürften wohl die Meinungen nicht so weit auseinandergehen. Trotzdem hat es die führende Organisation, der Deutsche Athletik-Sportverband, fertiggebracht (wenn auch unvorbereitet), eine repräsentable Mannschaft dorthin zu entsenden, welche die deutschen Farben sehr ehrenvoll vertrat. Im Gesamtergebnis (nach Punkten gerechnet) rangierte sie an zweiter Stelle. Braun (Kreuznach), welcher durch seine forsch, energische und trotzdem faire Ringweise allgemein auffiel, zeigte im Mittelgewicht eine Praxistätigkeit, indem er den vermeintlichen Weltstern im Ringen: Koffinen (Finnland), in 1 Minute 15 Sek. auf beide Schultern legte und sich somit in den Besitz des Titels als 1. Europameister der Mittelgewichtsklasse setzte. Weiter wurde noch 4. Sieger im Bantamgewicht Keiber (Rusberg), Federgewicht 2. Steinig (Dorimund) und 4. Zirkel (Virmasens). Leichtgewicht: Hier sicherte sich den 1. Sieg Keresztes (Ungarn), anlässlich in Kreuznach und seit längerer Zeit Mitglied der dortigen Athletik-Sport-Vereinigung und bereits anerkannter deutscher Meister. Halbschwergewicht: 2. Rupp (Virmasens). Schwergewicht: 4. Gehring (Ludwigsbafen). Der anschließende Kongress bestimmte für 1926 Oslo (Norwegen) als Austragungsort. Weiter wurde der Beschluss gefasst, daß in Zukunft bei den Olympischen Spielen jede Nation in jeder Gewichtsklasse nur je einen Vertreter stellen darf.

Gerichtssaal.

— Vier Jahre Gefängnis für einen Bankdirektor. Vom Schörrergericht in Regensburg wurde der ehemalige Bankdirektor Friedrich Scherrer von der Filiale der Dresdener Bank in Regensburg zu vier Jahren Gefängnis und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre verurteilt. Scherrer hatte in seiner Eigenschaft als Direktor der Filiale der Dresdener Bank Regensburg Gelder in Höhe von 50 000 M. unterschlagen und sie in Gesellschaft einer geschiedenen Frau in Berlin durchgebracht.

Neues aus aller Welt.

Eine fürchterliche Naturkatastrophe auf der Insel Jap. Die in den Strichen des westlichen Pacific so häufigen Seebeben haben, wie die New Yorker Blätter über Honolulu melden, in der Südsee zu einer Naturkatastrophe geführt, wie sie in derart fürchterlichen Ausmaßen glücklicherweise nur zu den Sektanten gehört. Diese Elementarkatastrophe wird insbesondere in Deutschland um so tieferer Anteilnahme erwecken müssen, als sie die im mittlonesischen Archipel gelegene und zur Gruppe der Westkarolinen gehörige Insel Jap betroffen hat.

Jap war eine jener ehemals deutschen Kolonien in der Südsee, die das Deutsche Reich auf Grund des Berliner Friedens abzutreten gezwungen wurde, und die heute unter japanischem Mandat stehen. Die unglückliche Insel, einst unter deutscher Herrschaft der Sitz der deutschen Verwaltung auf den Karolinen, ist durch ein Seebeben mit darauffolgender Springflut in einen Zustand schauerlicher Verwüstung gebracht worden, der vielleicht nur mit dem großen japanischen Erd- und Seebeben von 1923 in seinen fürchterlichen Folgen verglichen werden kann.

Der weiße Tod. Die Landesstelle Bayern für alpines Rettungswesen des Deutsch-Osterreichischen Alpenvereins teilt mit: Bei Aufstieg zur Zugspitze ist am Samstag am Schneeferner eine aus neun Mann bestehende Partie durch eine Lawine verschüttet worden. Drei Mann sind tot, die übrigen, zum Teil in verletztem Zustande, in der Knorrhütte untergebracht. Von Partienführer ist eine Rettungsexpedition an die Unfallstelle abgegangen. — Zwei weitere Lawinenfälle ereigneten sich am Samstag im Gebiet der Zugspitze. Während sich die eine Partie aus der Lawine herausarbeiten konnte, wurde von der anderen Gruppe ein 25 Jahre alter Angestellter aus München verschüttet. Die Leiche wurde am Sonntagmittag gefunden. — Die Lawinengefahr im Gebirge besteht unvermindert fort.

Das Ende der Berliner Postkassone und Postverder. Am ersten Weihnachtstages haben die gelben Pferdewagen mit dem Postkasson auf dem Dach zum letzten Mal in Berlin Pakete ausgefahren und an ihre Stelle sind nunmehr Postkraftwagen getreten. Zu Ehren der letzten Berliner Postkassone und der braven Postverder fand deshalb auf dem Hofe des Postsubtrams in der Oranienburger Straße eine Abschiedsfeier statt, an der Vertreter des Reichspostministeriums, der Oberpostdirektion Berlin sowie zahlreiche Mitglieder der Beamtenschaft und Angehörige des Vereins der ehemaligen Postkassone in der historischen Galauniform taten. Die Postverder, die an diesem Tage zum letzten Mal ihren Dienst taten, waren mit Blumen und Tannenzweigen geschmückt. In der Kraftwagenhalle des Berliner Postsubtrams fand der eigentliche Festakt statt, bei dem in Ansprachen auf die Bedeutung des Tages hingewiesen wurde, und den Postkassonen der Dank für ihre fast zwei Menschenalter hindurch geleistete Arbeit ausgesprochen wurde.

Rechtsanwalt Beckhoff aus der Haft entlassen. Aus Berlin wird uns gedruckt: Der im Landespfandbriefanstaltsprozeß viel genannte Berliner Rechtsanwalt Beckhoff, der auf Grund eines wegen persönlichen Sicherheitsarrestes erlassenen Haftbefehls in einem Berliner Hotel festgenommen worden war, ist am Sonntagabend aus der Haft entlassen worden, nachdem wußten ihm und seinen Gläubigern ein Vergleich zustande gekommen war.

Ein Raubmord in Belg. Am heiligen Abend wurde der Tabakhändler Wurzel in seinem Geschäft in dem Berliner Ortort B... von einem jungen Mann ermordet und beraubt. Eine Kundin, eine Frau Boehle aus Neukölln, wurde von dem Täter durch mehrere wuchtige Schläge über den Kopf schwer verletzt. Der Verdacht der Täterschaft richtete sich gegen einen jungen Burleschen, der in den letzten Tagen das Tabakgeschäft von Wurzel wiederholt aufgesucht hatte, um angeblich gefälschte Verbindungen anzuknüpfen. Dieser Verdächtige konnte durch die Kriminalpolizei verhaftet werden. Er bestreitet die Tat, wird aber von den Passanten, die den Mörder auf der Flucht festzuhalten versuchten, mit Bestimmtheit wiedererkannt. Da die schwerverletzte Frau Boehle das Bewußtsein noch nicht wiedererlangt hat, konnte sie bisher noch nicht vernommen werden.

Ein Dammbruch bei Frankfurt a. O. Die Reichsbahndirektion Breslau teilt mit: Infolge Dammbrüches sind beide Gleise der Strecke Berlin-Breslau zwischen den Bahnhöfen Bilita und Rosengarten bei Frankfurt a. O. auf voraussichtlich längere Zeit gesperrt. Die Umleitung der Schnell- und Personenzüge muß über Küstrin erfolgen. Die Eisenbahnlinie Breslau-Berlin und umgekehrt werden durchschnittlich eine Verspätung von einer Stunde erleben.

Schwerer Jagdunfall. Aus Steint wird uns gedruckt: In Lütjenhagen waren am Samstagnachmittag mehrere Jagdlustige auf der Wildschwanen. Der 16jährige Gumnast Helm aus Gollnow glaubte dabei, ein Wildschwein zu sehen. Er gab Feuer und traf den 13jährigen Sohn des Försters Lindner aus Lütjenhagen, der als Treiber bestellt war, so unglücklich, daß der Junge starb, bevor ärztliche Hilfe zur Stelle war. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Lawinenunfall. Nach einer Meldung aus Graz wurden vier Wiener Touristen unterhalb der Sigah-See-Sütte von einer Lawine verschüttet. Ein Tourist wurde getötet. Die drei anderen, darunter eine Frau, müssen als verloren angesehen werden.

Unfall deutscher Akrobaten in Brüssel. In Brüssel haben am Samstagabend zwei Berliner Akrobaten, Lenke und Benkubi, einen schweren Unfall erlitten. Während ihrer Vorführung im Zirkus stürzten sie aus einer Höhe von ungefähr 12 Meter ab. Beide trugen sehr schwere Verletzungen davon, so daß man an ihrem Auskommen zweifelt.

Zusammenstoß in Frankreich. Aus Paris wird uns gedruckt: Am 24. Dezember, abends 9 Uhr, fuhr infolge falscher Weichenstellung bei der Station St. Denis der Berlin-Pariser Schnellzug auf einen Personenzug. Zwei Wagen des Personenzuges wurden schwer beschädigt, vier Reisende leicht verwundet.

Neue Stürme über Frankreich. Aus Paris wird uns gedruckt: Nach vorübergehender Windstille sind am Sonntag neue Stürme über Frankreich ausgebrochen. Die telegraphischen und telephonischen Verbindungen mit dem Ausland sind zum Teil wieder unterbrochen. Die Windstöße sind von heftigen Regengüssen begleitet. In Chalons stehen die Uferböschungen gemeldet. In Chalons stehen die Erdbecken der Häuser unter Wasser. Bei Belfort sind ganze Ebenen überschwemmt. Bei Tiz-les-Bains ist ein 100 Meter langer Damm eingestürzt. Der Verkehr ist unterbrochen. In Paris selbst sind umfangreiche Vorsichtsmaßnahmen getroffen, weil man befürchtet, daß die Seine über die Ufer treten wird. Bei Rochelle sind mehrere Fischerboote im Sturm gekentert, wobei sieben Personen ertranken.

Eine Hochwasserkatastrophe in Siebenbürgen. Aus Siebenbürgen werden über Wien Meldungen von einer gewaltigen Hochwasserkatastrophe verbreitet. In der Gegend von Großwardein und Klausenburg soll das Hochwasser an vielen Stellen die Eisenbahndämme überschwemmt. Die Umgebung von Klausenburg steht vollständig unter Wasser. In der Umgebung von Loda stehen sechs Fabriken unter Wasser. Mehr als 80 Personen sollen dem Hochwasser zum Opfer gefallen sein.

Starke Kälte in Amerika. Nach einer Kabelmeldung aus New York herrscht in Amerika außerordentlich starke Kälte. In Chicago erfroren an einem Tage sechs Personen.

Handelsteil. Wirtschaftliche Wochenschau.

Die Hoffnung, daß noch vor Weihnachten die Börse eine leichte Aufwärtsbewegung erleben werde, ist nicht in Erfüllung gegangen. Trotz mancher Anregungen ist doch die Gesamtlage der deutschen Wirtschaft infolge der rapiden Zunahme der Zusammenbrüche und der Arbeitslosigkeit zu ernst, um für irgend einen Optimismus Raum zu lassen. Gewiß ist es sehr erfreulich, daß die Passivität der deutschen Handelsbilanz im November stark abgenommen hat. Aber wenn man die Zahlen näher nachprüft, so sieht man, daß die Besserung allein auf einen erheblichen Rückgang unserer Einfuhr, nicht aber auf die entsprechendwertige Zunahme unserer Ausfuhr zurückzuführen ist. In einer Zeit, in der beträchtliche Auslandskredite nach Deutschland hereingeströmt sind, deutet eine so starke Abnahme der Importe eigentlich doch nur auf eine Erschlaffung unserer Wirtschaft hin. Die Zurückhaltung des inländischen Kapitals gegen jede Investition in Unternehmungen oder in Waren hat sich womöglich noch verschärft, und dieser Ausfall an Inlandskapital konnte auch durch Auslandsgelder nicht voll ersetzt werden.

Die Kreditkisse hat sich, wie der stellvertretende Reichsbankpräsident Dr. Kaufmann kürzlich dargelegt hat, zu einer Vertrauenskrise ausgewachsen. „Man vertraut nicht mehr“, sagte Dr. Kaufmann treffend, „sondern man traut vielmehr jedem Betriebe, sei er noch so gut beschäftigt, ganz offen zu, daß auch bei ihm nicht alles richtig sei.“ Dieses allgemeine und zu Unrecht verallgemeinernde Mißtrauen hat naturgemäß eine noch stärkere Zurückhaltung des Kapitals zur Folge. Der Wirtschaftsorganismus, dem es an dem notwendigen Blutzufluß fehlt, sucht vergeblich Glieder abzustößen. Es sind längst nicht mehr die kranken und überflüssigen Glieder der Wirtschaft, die heute abgestoßen werden, sondern vielfach ganz gesunde, die nur an Mangel an flüssigem Kapital und an Kredit zugrunde gehen. Aber ein Mangel an Kapital und an Kredit zugrunde gehen, wie wir es gegenwärtig in Deutschland erleben, kann man mit dem billigen Schlagwort von der notwendigen Inflation und Geldumwälzung nicht hinwegjagen. Selbst der amerikanische Kapitalgeber berichtet noch von unvermeidlichen Beschränkungen der Deflation spricht, läßt doch deutlich durchblicken, daß Deutschland, wenn es seinen Reparationsverpflichtungen weiter nachkommen soll, unter allen Umständen neues Kapital braucht, um seine erschöpfte Wirtschaft wieder in Gang zu bringen. Die Gerüchte, die von einer zweiten „Dawesanleihe“ für Deutschland sprechen, scheinen doch nicht ganz und gar aus der Luft gegriffen zu sein. Wie neuerdings verlautet, handelt es sich dabei um eine Verwertung der 7pro. Vorzugsaktien der Reichsbahn-Gesellschaft, die dem Reiche zufließen und die als Sicherheit für eine neue ausländische Anleihe des Reiches verwendet werden sollen.

Der Abschluß des internationalen Eisen- und Stahlkongresses, an dem die Eisenindustrie Deutschlands, Frankreichs, Englands, Belgiens und Luxemburgs beteiligt sind, bedeutet einen Fortschritt auf dem Wege zu einer internationalen Zusammenarbeit, wie sie der Reichsverband der deutschen Industrie in seiner kürzlich veröffentlichten Denkschrift „Deutsche Wirtschafts- und Finanzpolitik“ empfiehlt und deren Ziel die Beseitigung des ungeheuren Wettbewerbs auf den Weltmärkten zu Kampf- und Verluststreifen, die für die Defizienten auf die Dauer untragbar sind, sein muß. Wie stark gerade die deutsche Eisenindustrie unter dem allgemeinen Preisdruck, der eine Folge verlustbringender Überproduktion der Konkurrenz ist, gelitten hat, beweist der diesjährige Geschäftsbericht der Rombacher Hüttenwerke, aus dem sich ein Verlust von nicht weniger als 20 Millionen Mark in einem einzigen Jahre ergibt. Man braucht diesen Vorgang nicht zu verallgemeinern, wird aber doch zugeben müssen, daß eine Industrie, in der ein derartiges Geschäftsergebnis möglich ist, nicht gesund sein kann.

Die Hoffnungen auf eine Ermäßigung des Reichsbankdiskonts, die seit langem von der deutschen Industrie gefordert wird und die auch Dr. Schaaf für Januar in Aussicht gestellt hat, haben an der Börse in letzter Woche einiges Interesse für landschaftliche Goldpfandbriefe hervorgerufen. Kommt es nämlich infolge der Herabsetzung des Reichsbankdiskontsatzes zu einer Zinsverbilligung (was noch garnicht eine Besserung des Kapitalmarktes zur Voraussetzung hat, denn billigeres Geld bedeutet unter dem System der Kreditrationierung noch nicht reichlicheres Geld), so bietet allerdings eine Anlage in 10pro. Goldpfandbriefen, von denen die ostpreussischen A. B. mit 82 bis 83 Proz. an der Börse notieren, Aussicht auf unverhältnismäßig hohe Verzinsung. Nachdem die Landschaften aber bezüglich der bisher manchmal schrankenlosen Vermehrung ihrer Goldpfandbriefe gewisse Bindungen eingegangen sind, mußten naturgemäß derart günstige Anlagemöglichkeiten einiges Interesse auf sich lenken; und zwar

um so mehr, als der Markt für kurzfristige Gelder wieder sehr flüssig ist. Die Verbilligung, die auf den europäischen Geldmärkten eingetreten ist, hat auf Deutschland noch nicht zurückgewirkt. Man rechnet damit, daß auch das Jahresende keine starke Belastung des deutschen Geldmarktes bringen wird.

Fünfzig Jahre Reichsbank.

Die Deutsche Reichsbank kann am 1. Januar 1926 auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken. Durch das Münzgesetz vom 9. Juli 1875 wurde die Reichsgoldwährung geschaffen und die Einziehung sämtlicher nicht auf Reichswährung lautender Papiergelder und Banknoten angeordnet. Das Notenprivileg der Reichsbank wurde von 10 zu 10 Jahren erneuert und durch die Gesellschaften von 1900 sind schließlich die Reichsbanknoten zum gesetzlichen Zahlungsmittel erklärt worden. Unter dem Druck des Weltkrieges und seiner Folgen mußten einschneidende Maßnahmen getroffen werden. Die Golddeckung der Noten wurde eingestellt und auch die Notensteuerpflicht aufgehoben. Die Reichsbank machte die für die Kriegsführung erforderlichen Darlehen im Wege des Schabanweissungskredits flüssig und wandelte sie in langfristige Kriegsanleihen um. Durch das Autonomiegesetz vom 26. Mai 1922 wurde die Leitung der Reichsbank von der Reichsregierung unabhängig gemacht und ausschließlich dem Reichsbankdirektorium übertragen. Das Reich behielt im wesentlichen Aufsichtsbefugnisse.

Bei der Stabilisierung der Währung wurde die Rentenbank gegründet und dann von der Reichsbank die Deutsche Golddiskontbank errichtet, die der deutschen Wirtschaft aus ihren eigenen Mitteln und durch Kreditmöglichkeiten im Ausland namhafte Beträge an Goldkapitalien zuführte. Seit Annahme des sogenannten Dawesplanes, der die Grundlage für die Neuordnung des deutschen Geld- und Notenbankwesens bildet, befinden sich beide Banken in Liquidation, doch diskontiert die Golddiskontbank zur Erleichterung der Devisen- und Exportfirmen Auslandswchsel. Durch das neue Münzgesetz wurde die Goldwährung mit der Reichsbank als Währungseinheit verfügt. Die Grundzüge der alten Reichsbank wurden auf Grund des Dawesplanes durch die Mitwirkung des Generalrates und des Notenkommissars wesentlich abgeändert. Die Leitung und Verwaltung der Reichsbank liegt trotz der Schaffung des Generalrates nach wie vor in den Händen des Reichsbankdirektoriums, das sich ausschließlich aus deutschen Reichsangehörigen zusammensetzt.

Der erste Präsident der Reichsbank war der frühere Präsident der Preussischen Bank von Dechend. Sein Nachfolger wurde Dr. Koch. Ihm folgte am 6. Januar 1908 Dr. Savenstein. Seit dem 22. Dezember 1923 liegt die Leitung in den Händen des jetzigen Präsidenten Dr. Schaaf. Die Reichsbank unterhält 17 Hauptstellen, 84 Stellen und 350 Nebenstellen. Sie verfügt, von dem Reichsbankdirektorium abgesehen, über 8657 Beamte, 2141 Angestellte und 1073 Arbeiter, also insgesamt über 11871 bei ihr beschäftigte Personen.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Table with 5 columns: 27. Dezember 1925, 7 Uhr morg., 11 Uhr nachm., 7 1/2 Uhr abends, Mittel. Rows include: Luftdruck auf 0° und Normalhöhe, Luftdruck auf dem Meeresspiegel, Thermometer (Schlöss), Lufttemperatur (Windmühl), Relative Feuchtigkeit (Prozent), Niederschlag (Millimeter), Niederschlagshöhe (Millimeter).

Wasserstand des Rheins am 28. Dezember 1925.

Table with 2 columns: Pegel 3 10 m gegen m gestern, Pegel 3 10 m gegen m heute. Rows include: Diebrich, Raing, Gaub, Rhin.

Boesonsalz

zu haben in allen Apotheken und bei unserem Vertreter (Auslieferungslager): Carl Anton Noll u. Söhne G. m. b. H., Mainz, Boppstr. 27. Fernspr. 3307. F 122

Frankiert zu Neujahr nur mit Wohlfahrtsbriefmarken für die Deutsche Nothilfe. F 122

Sauber wird die Haut durch den Gebrauch von Seife. Schön wird die Haut durch den Gebrauch von Krafomcha. F 120

Bei lästigem Husten

raten wir Ihnen, die von den Ärzten als kräftige Hustenmedizin hervorgehoben begutachteten „Sagitta“-Hustentbonbons zu nehmen. Unden die Schmerzen lösen den Schleim. „Sagitta“-Bonbons sind in allen Apotheken erhältlich. Stets vorrätig: Victoria, Taunus, Blücher- und Schützenhof-Apoth., Wiesbaden. Sagitta-Werk München SW 2.

Advertisement for 'Die beste Reklame' featuring a diamond logo and the text 'ist und bleibt die Seifungs-Anzeige.' Below the logo is a smaller diamond logo.

Die heutige Ausgabe umfasst 14 Seiten und die „Unterhaltungsbeilage“.

Verantwortlich für Inhalt und Druck: Carl Anton Noll u. Söhne G. m. b. H., Mainz, Boppstr. 27. Fernspr. 3307. Druck und Verlag der E. Schellensberger'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Zur französischen Finanzreform.

Paris, 28. Dez. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) In der politischen Lage ist keine merkliche Änderung eingetreten. Bis Dienstag sind keine neuen Entwürfe vorzulegen. Das Finanzprogramm wird das Finanzprogramm heute in der Kammer einbringen, womit es zum mindesten einen 24stündigen Besprechungsspenden dem Finanzminister gewinnt. Doumer hat erklärt, daß er aus dem Gegenprojekt des Vinstartells Vorschläge beachten werde, die sich mit den von ihm geplanten Maßnahmen in Einklang bringen lassen und daß er einen Teil der Projekte in sein Programm aufnehme, die Ersparnisse von 800 Millionen einbringen würden, so z. B. eine Revidierung der Einkommensteuer, die Besteuerung der Ausländer, die landwirtschaftlichen Gewinne usw. Man hat nicht den Eindruck, daß Doumer die Vorlage der Geschäftsumsatzsteuer einer völligen Umarbeitung unterziehen werde. Der Finanzminister hält an seinem Plan, die Geschäftsumsatzsteuer zu verdoppeln, fest, und zwar mit der Begründung, daß nur diese Steuer einen sofortigen Ertrag von monatlich 400 Millionen einbringe, während die anderen in Aussicht genommenen Steuern erst nach einiger Zeit eine Wirkung zeigen würden. Im Hinblick auf die Finanzlage sei jedoch eine sofortige Wirkung der Steuern dringend geboten.

Paris, 25. Dez. In dem heute vormittag abgehaltenen Ministerrat wurden die von Finanzminister Doumer ausgearbeiteten Finanzgesetze, die den Ausgleich des Budgets für 1926 sicherstellen und die finanzielle Sanierung einleiten sollen, geprüft. Eine Einigung ist noch nicht erzielt worden. Die Beratungen werden in einem für Dienstag anberaumten Ministerrat fortgesetzt. Finanzminister Doumer erklärte Zeitungsberichterstattern, er hoffe, daß Dienstag die Beratung über seine Steuerpläne zu Ende geführt werden könne.

Amerikas Angebot auf das französische Tabakmonopol.

Paris, 27. Dez. Eine französische Nachrichten-Agentur bestätigt die von der „Chicago Tribune“ veröffentlichte Meldung, nach der die amerikanische Schulte Cigars Store Co. der französischen Regierung 600 Millionen Dollar für das Tabakmonopol in Frankreich angeboten haben soll. Wenn hierüber verhandelt werden sollte, so würde dies nur unter der Bedingung geschehen, daß die französischen Kapitalgeber mit denselben Rechten Aktionäre werden könnten, wie die amerikanischen Staatsangehörigen.

Die Kämpfe in Marokko.

Madrid, 28. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer Meldung aus Tetuan fällt an der spanischen Front schon seit Wochen ununterbrochen Regen. Mehrere vorgeschobene Posten mußten wegen der Überschwemmung geräumt werden. Der Fluß Luffos ist über die Ufer getreten und hat in der Nähe von Larache eine Brücke fortgerissen. Nach einer anderen Meldung rücken die Rifftabalen am Oberlauf des Ouergha von neuem vor. Ihr Ziel scheint Adir zu sein, wo die Spanier in der letzten Zeit einige Fortschritte gemacht haben. Die Rifftabalen sollen auch die Absicht haben, das Gebiet der Stämme zu besetzen, die sich in der letzten Zeit den Franzosen und Spaniern unterworfen haben.

Hauptmann Cuning verlängert seinen Aufenthalt in Paris.

Paris, 28. Dez. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Hauptmann Cuning, der gestern nach London zurückkehren wollte, beschließt, seinen Aufenthalt um einige Tage zu verlängern. Es scheint sich zu bestätigen, daß er von der französischen Regierung nicht empfangen wird, weil alles darauf hinweist, daß die spanische Regierung Verhandlungen mit dem Beauftragten Abd el Krims für unerwünscht hält.

Hauptmann Cuning hat gestern einen Brief an den französischen Ministerpräsidenten Briand gerichtet, über dessen Inhalt er nichts bekannt geben will. Er erklärt jedoch, man dürfe seine Mission nicht einstellen. Er sei im Besitz eines Briefes von Abd el Krims, in dem dieser die französische und die spanische Regierung ersucht, ihm die Friedensbedingungen mitzuteilen.

Staatstheater.

(Kleines Haus.)

Uraufführung: „Champagner“, drei Einakter von Rudolf Presber und Leo Walter Stein; „Der Schmetterling“, Komödie; „Der Bräutigam“, Lustspiel; „Der Treffer“, Lustspiel. — In Szene gesetzt von Max Andriano.

Von dem Einakterabend läßt sich leider nicht viel Gutes sagen. Die Besetzungen „Komödie“, „Lustspiel“ legen Verantwortung auf, der durch die Leistung nicht Genüge getan wird. Der tiefe Sinn der Komödie ist die in ihr Form gewordene Überlegenheit über erkannte und notwendige Dummheiten und Beschränkungen unseres Daseins. In dieser Überlegenheit liegt ein Sichfreimachen von Rinderwertigem und darin ein Glücksgefühl für den über der menschlichen Schwäche stehenden freien Geist, ein Glücksgefühl, das der Künstler und der Dichter nicht kennt, von denen man daher immer sagen kann, daß sie keinen Humor haben. Die Verfasser nehmen hier und da einen Anlauf zu diesem höheren Humor, bleiben aber völlig im falschen Dummheit des auf unmittelbare Wadmirkung zielenden Steden. So im ersten Stück, das zwar ein bisschen mit der Kassenfrage, Sprache edlen Bluts usw., fetteriert, seine Wirkung aber lediglich aus dem saftigen Benehmen eines Jockeys am Tisch des Grafen Soundso schöpft. Mit diesem Talmisavaller, der mit vollem Mund redet und immerfort mit Redensarten und dem Messer herumfuchelt, das auch eine zwar mondäne, aber doch damenhafte Richte des Grafen am Abend vorher soupiert und gestirkt und nichts auszusprechen gefunden (!). Erst die Vorstellung: „Herr Jockey Fris Kolbe“ wirkt sie aus allen Himmeln. Man sieht, wie es dieser bequemen Arbeitsweise an künstlerischem Taft fehlt, und wie mit der oberflächlichen Betrachtungsweise des Publikums struppellos gerechnet wird. Im zweiten Stück gerät ein harmloser Apotheker aus Apolda in Berlin in eine zweideutige Pension, er wird von einem Dämchen seiner Sachen beraubt und durch den Besuch von Schwiegermutter und Braut überrascht; Lösung: Entlobung und Verlobung mit der Schwiegermutter. Die komische Ausnutzung der peinlichen Verlegenheit eines fündigen Lustikas ist ein altes Schwankmotiv; der arme Apotheker aber ist ganz ohne Schuld in die schlimme Lage geraten; er ist ein Opferlamm und leidet wirklich ernstlich, womit jede tiefere komische Wirkung entfällt. Dies um so mehr, als jede unkomische Elemente sozialer Elends fühlbar werden, so daß der Ge-

Wiederaufnahme der Beziehungen Belgiens zu Sowjetrußland.

Brüssel, 28. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Im Verlaufe des Monats Januar werden Delegationen der Handelskammern und der Industrie zusammenziehen, um zu der Frage der Wiederaufnahme der Beziehungen zu Sowjetrußland endgültig Stellung zu nehmen. Bekanntlich war kürzlich erst eine Versammlung von Vertretern von Wirtschaft und Handel abgehalten worden, auf der sich eine überwiegende Mehrheit zugunsten der Wiederanknüpfung der Beziehungen mit Rußland aussprach. Banderwilde hat seitdem ein Memorandum ausgearbeitet, das statistische Angaben über die Geschäftsabläufe europäischer Staaten mit Rußland enthält und den Beweis erbringt, daß die Wiederaufnahme der Beziehungen zu Rußland für die betreffenden Staaten ein günstiges Resultat ergäbe. Man kann damit rechnen, daß die Anknüpfung der Beziehungen mit Sowjetrußland noch vor Ende Januar vollendete Tatsache sein wird.

Die türkisch-südslawischen Beziehungen.

Mailand, 28. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Nach Belgrader Meldungen hat der türkische Außenminister Ruchdy-Bei während seines 48stündigen Aufenthalts in Belgrad auf der Rückreise von Genf und Paris eine äußerst rege diplomatische Tätigkeit entfaltet. Als Gast der südslawischen Regierung hatte er zahlreiche Botschaften mit Rinißitsch, die sich nach den amtlichen Versicherungen um den Handelsvertrag und andere zwischen Südslawien und der Türkei abzuschließende Abkommen drehten und zu einer vollständigen Übereinstimmung der Ansichten der beiden Regierungen führten. Ruchdy-Bei wurde auch von Paschitsch und König Alexander empfangen.

Der Belgrader Korrespondent des „Corriere della Sera“ schreibt zum Besuch Ruchdy-Beis in Belgrad, man habe den Eindruck, daß er die Erweiterung der Grundlage des türkisch-russischen Bündnisses bezwecke. In einigen diplomatischen Kreisen tauchen auch Gerüchte über die bevorstehende Anerkennung Sowjetrußlands durch Südslawien und die baldige Klärung des südslawisch-bulgarischen Zwistes auf, welche Lösung die Grundlage für eine östliche Koalition werden könnte, statt der Plattform für ein Locarno des Balkans. Ruchdy-Bei hat bei seiner Abreise nachdrücklich von einer Emanzipierung der Balkanstaaten als dem politischen Ideal der Türkei gesprochen, die ein Balkanstaat bleibe, obwohl ihre Hauptstadt jetzt in Ästien liege. Das Freundschaftsverhältnis zwischen Südslawien und der Türkei könne niemand beängstigen.

Eine Reise Kemal nach Moskau?

Paris, 27. Dez. Den Blättern wird aus Konstantinopel berichtet, daß sich Mustafa Kemal-Pascha im April nach Moskau begeben werde, um mit Tschitscherin über die durch den kürzlich in Paris abgeschlossenen russisch-türkischen Vertrag geschaffene Lage zu verhandeln.

Kalenderänderung in der Türkei.

Angora, 27. Dez. Die große Nationalversammlung hat das Gesetz, das die Einführung des gregorianischen Kalenders und des 24stündigen Tages vorsieht, angenommen.

Die Verhandlungen de Jouvenels mit den Deutschen.

Paris, 28. Dez. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die Londoner Meldung, daß die Führer der Deutschen die französische Vorschläge angenommen hätten, wird im Qual d'Oran nicht bestätigt; es wird aber zugegeben, daß nach den letzten Telegrammen aus Beirut die Verhandlungen zwischen den Deutschen und de Jouvenel einen günstigen und „vielversprechenden“ Verlauf nehmen.

Schließung der Porta Santa.

Rom, 24. Dez. Der Papst schloß heute vormittag die Porta Santa von St. Peter und damit das Jubeljahr. Die Missionsausstellung bleibt bis 9. 6. 26 offen.

Der feierlichen Schließung der Porta Santa von St. Peter wohnten in der Umgebung des Papstes die Kardinäle, zahlreiche italienische und ausländische Bischöfe und Würdenträger des päpstlichen Hofes bei. Auf besonderen Tribünen nahmen Angehörige der ehemaligen Herrscherhäuser von Österreich, Bayern, Bourbon und Kalabrien, der römische Adel und andere hervorragende Persönlichkeiten teil.

Aus Kunst und Leben.

= Kurhaus. Weihnachtsmusik während der Festtage in Hülle und Fülle! Den Beginn machte ein Orgel-Frühkonzert am ersten Feiertag, welches Herr Organist Friedrich Petersen als ein gewaltiger Beherrscher der Orgel einleitete. Er spielte eine „Phantase“ über das Lied, alte Weihnachtslied „O du frohliche, o du selige, anabringende Weihnachtszeit“. Der königl. Musikdirektor Gustav Janger (jetzt in Wiesbaden) hat dies Werk geschrieben, das sich als die wohlgeleitete Arbeit eines gewandten Meisters charakterisiert; sie trägt die Opuszahl 110. Herr Petersen brachte das wohlklingende Werk zu bestem Eindruck. Zwei junge Wiesbadener Künstlerinnen traten mit solistischen Darbietungen hervor. Fr. Elise Schumann mit ihrer gut gesulten, weich ansprechenden Sopranstimme sang Lieder von Kabale, Berger, Arnold Mendelssohn usw., und ihr Vortrag bewährte, wenn nicht immer tiefer dringend, doch immer jomphatisch. Fr. Hedwig Hertel als Tochter und ehemalige Schülerin des jugendlichen Seniors der Wiesbadener Tonkünstler, Kammermusiker Anton Hertel, brachte Cellosonntagen von Mozart, Sargiel usw. zu Gehör. Ihr Ton hat jetzt an Sonorität, ihr Strich an Kraft und Breite und der Ausdruck an lebendigem Fluidum noch bedeutend gewonnen; man wird sie überall und jederzeit gern wieder hören. Im abendlichen Sinfoniekonzert unter Karl Schützels Leitung wurden Beethoven's „A-Dur-Sinfonie“ und „Leonoren-Ouverture“ mit größter Berne wieder zur Aufführung gebracht. Herr Konzertmeister R. Bergmann spielte daneben das Violinkonzert von Mendelssohn. Au-

Ein Umschwung in China.

Tokio, 28. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Ueberraschend ist eine völlige Änderung der Kriegslage eingetreten. Kuojunlin ist entscheidend geschlagen worden. Er wurde mit seinen gesamten Truppen von der Kavallerie Tchangsolin gefangen genommen und zusammen mit seiner Frau auf Befehl Tchangsolins enthauptet. Er hatte versucht als Kuli verkleidet in Richtung auf Piao Yana zu entkommen.

London, 28. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Nach Meldungen aus Tokio bestätigt es sich, daß General Kuo enthauptet worden ist. Sein Kopf wurde auf eine Lanze gesteckt und stundenlang durch die Straßen von Mukden getragen. Die japanische Regierung hatte ihren Konsul in Mukden ersucht, die Begnadigung des Generals Kuo zu verlangen. Das Gesuch traf aber zu spät ein. Man erklärt außerdem, daß die meisten Truppen des Generals Kuo an Tchangsolin übergegangen sind. Es verlautet sogar, daß General Kuo von seinen eigenen Truppen verraten worden sei. Die japanische Regierung hat ihre Truppen aus Mukden zurückgezogen und soll Tchangsolin erlaubt haben, Mukden wieder zu besetzen. Man erwartet jetzt wieder einen neuen Feldzug Tchangsolins gegen General Feng.

London, 28. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Japan hat nach dem Sieg Tchangsolins, wie sich der „Daily Telegraph“ aus Tokio berichtet läßt, sofort die Ausnahmestellung aufgehoben, die sich auf die Einrichtung eines neutralen Streifens von 10 Kilometer Breite zum Schutz der Mukden-Eisenbahn bezog. Daraus und aus dem Befehl für den Rückzug der japanischen Truppen aus Mukden wird geschlossen, daß man die Aktion in der Mandchurie im Großen und Ganzen als beendet ansieht. Japan wird in Zukunft die Entwicklung der Lage in China im Auge behalten, da man befürchtet, daß Tchangsolin sich jetzt gegen General Feng wenden werde.

In Peking selbst ist die Lage ruhig und die Europäer konnten ungehindert das Weihnachtsfest feiern.

London, 28. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Die „Times“ melden aus Peking, daß bei den Kämpfen zwischen General Fung und General Tschinglin auf beiden Seiten die Zahl der Toten und Verwundeten 20 000 überschreite. Die Zahl der Toten betrage mindestens 10 000.

Amerika schickt Torpedoboote nach Tientsin.

Washington, 28. Dez. (Kabeldienst.) Das Marineministerium hat 6 Torpedoboote, die sich bei den Philippinen befanden, beauftragt, nach Tientsin zu fahren. Außerdem ist ein Transportschiff mit einer Truppenbesatzung ebenfalls nach Tientsin in See gegangen.

Wiesbadener Nachrichten.

Nach den Feiertagen.

Es riecht noch nach abgebrannten Kerzen, auch nach Tannenduft und süßem Räucherwerk; in den Winkeln liegen Spielkarten herum; die Borznäse in der Stube, wo bekehrt wurde, sind noch vorgezogen, als wenn der Christbaum den Weihnachtsbaum ganz zu Ende träumen möchte. Auf dem Tisch prangt der Weihnachtskuchen.

So ist also das Weihnachtsfest wieder einmal vorüber! So lange hat man dafür gearbeitet oder Mühe gemacht und heimlich gefessen, alles für diesen einen Abend oder für die paar Tage, damit es hell sein sollte in den Herzen und Augen der Kinder, hell wie von den Lichtern des Baumes.

Viel Freude! Ein feiner Nachgeschmack ist zurückgeblieben, auch ein leiser Nebengeschmack. Es ist nicht alles Gold, was glänzt; manches Geschenk hat Enttäuschung bereitet, besonders dadurch, wie es angenommen wurde. Und warum? Es ist die alte Tatsache, daß die Menschen die Geschenke immer nach ihrem Gutdünken auszuwählen und eigentlich sich beschenken; und dann wundern sie sich, daß der andere erfreut ist. Leichter und verständlicher wird die Sache dann, wenn man weiß, welchen Wunsch man erfüllen kann. Ins Blaue hinein läßt sich sehr schwer schenken.

Auch das Schenken hat eben seine zwei Seiten. Wie dankbar ist man, wenn die Leute sich über eine Kleinigkeit freuen; oft fast beschämt, daß sie sich überhaupt freuen, weil man gerade dieses Geschenk so ganz nebenächlich behandelt und zufällig gekauft hat. Man kennt sich mit seinen lieben Mitmenschen manchmal doch recht schwer aus. Wieder einmal ist Weihnachten gewesen! In der tauben

virtuosom Schwung ließ er nichts fehlen; im Finale durfte nur vielleicht das Zeitmaß etwas milder hastig sein, damit Ton und Tonguren ihre plastische Klarheit wahrnehmen könnten. Allgemeinen Beifalls hatte sich auch Herr Konzertmeister W. H. anke zu erfreuen, der in einem „Frühkonzert“ am Sonntag — eine Weihnachtsüberrückung der Kurdirektion — als Solist auftrat. Er spielte Bruch's „G-Moll-Konzert“ bei abgerundeter Technik mit feinem Klanginn und warm-erfühltem Ausdruck. Smetanas „Moldau“ und Liszt's „Tasso“ vervollständigten das Programm. Unter Herrn Karl Schürich's anfeuernder Leitung wurde mit Lust und Liebe musiziert. In gleicher Weise — in dem angekündigten „Wagner-Abend“, mit bekanntem Programm. Aber auch die „Abonnementkonzerte“ unter Leitung des Herrn Musikdirektors Hermann F. er hatten in den Feiertagen sich großen Jubrangs zu erfreuen, und der Beifall für Kurorchester, Dirigent und Solist (Herr Konzertmeister Max Schildbach) äußerte sich wiederholt sehr harmisch. Am Sonntagabend fand dann noch das letzte Auftreten der „Don-Kosaken“ statt. Diese 36 Sänger in ihren schwarzen Bergmannsstutzen mit rotgestreiften Fluderhosen in hohen Stiefeln, von dem kleinen Leutnant Serge Jaroff angeführt, haben sich schon in aller Welt und auch in Wiesbaden wiederholt hören lassen. Das Programm hat diesmal einige neue Nummern, doch die hauptsächlichsten älteren Schläger fehlten nicht. Beim ersten Lied der „Kirchengesänge“ war man über das Dreinschmettern der Stimmen und die trafen dynamischen Effekte ziemlich erschrockt. Weiterhin traten die Vorzüge des Chors angenehm in Erscheinung: diese naturhaft begnadeten Stimmen; die profunden Bässe, wie Orgelton und Glockenklang; die fast weiblich-weichen Tenöre — ohne alle quälende Anstrengung ausgebend; die kläglich wohlgestimmten Übergänge, das Hervorlehen der verschiedenen Stimmungen, namentlich wo es sich um das Tief-Melancholische und Wild-Stürmische handelt! Die „Kirchengesänge“ erfreuten im allgemeinen durch weiche Zartheit in der Tongebung. Unter den „weltlichen Liedern“ erreichte die „Bandura“ für Solo und Chor bei abwechselungsreicher Klangwirkung die allgemeinste Aufmerksamkeit; nicht minder das „Bursaken-Lied“ und „Kosaken-Lied“, wo das russisch-barbarische Volkstum sich mit elementarer Gewalt Bahn bricht! Die fremdartige, oft geradezu aufwühlende Wirkung der Vorträge ist unbestreitbar und löste beim Publikum grenzenlosen Jubel aus.

Am Freitag ein letzter Freudenwimpel, irgendwo flügel noch das ein verpödetes Weihnachtslied. Der Winter hat wieder das Wort.

Das unfreundliche Weihnachtswetter — am ersten Feiertag Schnee, der bald in Regen überging, am zweiten und am Sonntag unaufhörlicher Regen — machte das Christfest in diesem Jahr mehr noch als sonst zu einer an das Haus gebundenen stillen Familienfeier, die den Angehörigen reichliche Gelegenheiten gab, sich von den Strapazen der Vorbereitungen in Ruhe zu erholen. Das Verkehrsleben der Stadt war an den beiden Weihnachtstagen und ebenso gestern ein sehr ruhiges. Nur wenige Passanten durchzogen die Straßen, und die Kinder hatten keine Gelegenheit, die Weihnachtsgaben der Öffentlichkeit geräuschvoll vorzuführen. Auch der weihnachtliche Eisenbahnverkehr war in diesem Jahr nur sehr mäßig und hob sich nicht über die übliche Sonntagsstunde hinaus. Bot und Sonderszüge brauchten nur in den allerwenigsten Fällen gefahren werden. Die Sonderszüge nach den Winterportplätzen fielen wegen des Tauwetters, das alle störtliche Betätigung unmöglich machte, völlig aus. Die Bahnhöfe zeigten das übliche Bild. Man blieb eben diesmal in der Hauptsache zu Hause. Nicht nur das trostlose Wetter, auch die wirtschaftliche Lage dürfte hierzu beigetragen haben. Gut besucht waren die Kirchen am heiligen Abend sowohl als auch an den Feiertagen, deren Gottesdienste besonders ausfallen konnten waren. Auch die besondern Veranstaltungen im Kurhaus und den beiden Häusern des Staatstheaters sahen an den Festtagen ein zahlreiches Publikum. Weniger gut besucht war die Kneipe der ohnehin schon sehr eingeschränkten Feiern und Festlichkeiten der Vereine. Man hielt sich diesmal aus leicht verständlichen Gründen noch mehr zurück, als es sonst schon an Weihnachtsfesten üblich ist. Der vollkommen ruhige Verlauf bleibt das einzige Bemerkenswerte der drei Feiertage.

Die heiligen Postage.

Die Tage, die zwischen dem 24. Dezember und dem Fest der heiligen drei Könige liegen, gelten auch heute noch in der christlichen Kirche als besonders heilige. In manchen Gegenden werden während dieser zwölf Nächte die Gotteshäuser feierlich erleuchtet, eine Krippe ist aufgestellt, an der die Heiligen ihre Gebete zu jeder Stunde verrichten dürfen. In früheren Zeiten fanden während dieser Periode allerhand kirchliche Festspiele statt, Umzüge wurden gehalten, die Häuser geweiht, selbst der Aberglaube trieb seine Bitten. Zahlreiche dieser heute noch üblichen Bräuche entstammen dem altgermanischen Heidentum. So feierten in der Heidenzeit die deutschen Stämme in den Tagen, in denen von der Kanne die Geburt des Erlösers verkündet wird, das eine ihrer zwei größten Jahresfeste, die Winter Sonnenwende. Und damit begannen die heiligen Postage, wovon an der Zahl. Die Götter fliegen zu dieser Zeit zu den Menschen hernieder. Mit ihrem Erscheinen verbanden sich allerlei religiöse Handlungen, Gebete und Verbote und Opfermahle. Die Götter waren ja jetzt den Menschen näher als sonst, sie hörten die Stillsprechenden.

Der Icht noch in manchen Gegenden vorkommende „Schimmelreiter“ ist nichts anderes als Gott Wotan, der „Bär“, der ihn begleitet, der Eber Fros. Die „heiligen zwölf Nächte“, in anderen Gegenden auch „die Zwölften“ genannt, sind die Postage der Germanen. Man hielt sich in dieser Zeit möglichst still, ließ Ackergeräte und Spindeln ruhen und brachte den Göttern die Opfer dar. Die Wohnungen wurden in diesen Nächten mit Wasser aus heiligen Quellen besprengt, Feuer brannte zu Ehren der Götter und das brennende Rad wurde vom Berg hinabgerollt. Bei den Festmahlen spielte ein Schweinsskopf die Hauptrolle, und bei den sich anschließenden Trinkgelagen legte man die Gelübde ab und pries den Ruhm der Götter. Endlich wurde auch in dieser Zeitspanne der Herd erneuert.

Alle diese Bräuche finden sich vereinzelt auch jetzt noch vor. An der Sieg wurde noch vor wenigen Jahrzehnten als Ausbesserung des Herdes zu Weihnachten ein Klotz aus Eichenholz in die Feuerstelle eingeworfen. Es dauerte lange, ehe dieser Klotz ganz verbrannte. Die Asche wurde unter großer Andacht auf die Felder getragen.

Am Niederrhein besprengt man in der Zeit der heiligen zwölf Nächte abendlich das Haus mit Weihwasser; die auf Anhören abgebrannten Weihnachtsfeier haben sich auch nur ganz allmählich verloren.

So liegen sich die Beweise, daß wir gerade in der „Zeit der Zwölfe“ viel von den alten Germanen herübernahmen, noch um zahlreiche Beispiele vermehren. Jedenfalls ist diese Spanne in allen Häusern eine Zeit freudiger Erregung, und man sollte erneut darauf hinwirken, daß die alten Bräuche nicht ganz verschwinden.

Aus Münchhausens Erlebnissen auf Vortragsfahrten.

Börries, Freiherr v. Münchhausen, der berühmte Balladendichter, ist unter anderen Boeten derjenige, der die weitesten und erfolgreichsten Vortragsfahrten unternommen hat. Die Ballade ist ja die Dichtungsart, die sich am besten zum Vortrag eignet, und so tritt er als ein Stalder der heutigen Zeit in die Fußstapfen erlauchter Vorfahren ferner Vergangenheit. Münchhausen war darnach der Berufene, um Erfahrungen und Vorschläge für die Veranstaltung von Dichtervorträgen durch den Buchhandel und Vereine zu geben, und er hat dies mit der ihm eigenen praktischen Anschaulichkeit und mit gutem Humor in einem Büchlein getan, das im Verlag des Börsenvereins der deutschen Buchhändler erschienen und nicht zum Verkauf bestimmt ist. Köstlich plaudert er da über seine Erlebnisse und ständig wiederkehrenden Erfahrungen. So schreibt er z. B. über die los. V. e. t. a. g.: „Eine Weisheit für alle Beranantete: Jeder, ausnahmslos jeder gewählte Tag ist ein „Unglückstag“ und selten sah ich in der Abholerische, ohne das mein einholender Ehrenungtraurich mit Grabesstimme und Reichenmine gelang hätte: „Herr Baron, dies ist ein Unglückstag, gerade auf heute fällt nämlich die Parfüm-Aufführung im Landestheater, das Schweineschlachtfest der „Harmonie“, das Sinfonieconcert, der Ball beim Oberpräsidenten und ein Marcell-Salzer-Abend!“ Und nun der Trost: Es ist trotzdem bei bekannten Dichtern fast immer voll, meist so voll, daß sie kaum den einen Stuhl im Künstlerzimmer für sich reiten.“ Der Dichter wohnt nie im Kurhaus, sondern findet immer freundliche Aufnahme bei Verehrern. Natürlich sind es meist wohlhabendere Leute, die ihn aufnehmen, aber einmal sagte er sich selber bei einem Briefträger an, der mir ein lieber Briefbekannter war und dann schrieb: „Nun werden Sie hier in der Stadt vorlesen, und alle die reihen und gelehrten Leute werden jede Minute etwas von Ihnen haben, und ich kann gar nicht mit!“ Ich habe bei ihm auf dem Sofa gelegen und ganz gewiss niemals freundlichere, liebere und herzengedieberte Menschen gefunden, als ihn und seine Frau.“

Nur in ganz kleinen Städten findet sich noch die Sitte der Vorkellung: „Du betriffst die Bühne, herrlicher Dichter, und plötzlich bemerkst du, daß noch ein anderer Herr heraufsteigt. Du müßt reden, aber er redet. Du denkst, du wärest im Herden deines Volkes lebendig, aber Herr Volksschullehrer Meier (Herr Droste Müller, Herr Kaufmann Schulze) hält es für nötig, dich den Einwohnern von Hinterherdingen, vorzuführen.“ Oder dich zu „begrußen“. Er zeigt auf deinen Schilms, und du magst wachen oder nicht, er preßt dich. Du machst ein Gesicht, wie der Eisbär, wenn der Eisflügel ihn mit dem Stock aufhohlet: „Hier, meine Herrschaften, leben Sie...“ Aber es hilft dir alles nichts.

Die Wetterlage. Auf der Vorderseite eines neuen Tiefdruckwirbels ist erneut eine kräftige Südwestströmung aufzutreten, die auch unserem Gebiet stark ansteigende Temperaturen und verstärkte Regenfälle gebracht haben. Mit anhaltender Westwindströmung, daher milderer Witterung und weiteren Regenfällen, ist zu rechnen. — Witterungsaussichten bis Dienstagabend: Wollig bis bedeckt, noch weitere Regenfälle, milde südwestliche Winde. Bis Mittwochabend: Zunahme der Niederschläge, mild, südwestliche Winde.

Überblick über die Innungen und Innungsausschüsse. Im Ministerialblatt der Handels- und Gewerbeverwaltung wird eine Übersicht über die Innungen und Innungsausschüsse in den Bezirken der preussischen Handwerkskammern veröffentlicht. Darnach belief sich der Stand der freien Innungen im Juli 1902 auf 5582. Am 1. September 1925 gab es nur noch 3802 freie Innungen. Die Entwicklung zeigt, daß die freien Innungen zunächst noch bis zum 1. September 1907 auf 5857 anstiegen sind. Alsdann trat ein langames Fallen ein, das besonders stark für den Zeitraum von 1921 bis 1925 festzustellen ist. Zwangsinnungen gab es im Juli 1902 2181. Die Entwicklung bringt hier durch alle die Jahre hindurch ein stetiges gleichmäßiges Anwachsen. Am 1. September 1925 gibt es für Preußen 6551 Zwangsinnungen. Es zeigt sich, daß die freien Innungen in ihrer Stärke bedeutend zurückgegangen sind, während auf der anderen Seite ein gewaltiges Anwachsen der Zwangsinnungen festzustellen ist. Die freien Innungen sind in ihrem Bestand in der Zeit von 1902 bis 1925 um 1780 zurückgegangen. Die Zwangsinnungen haben aber um 4370 zugenommen. Innungsausschüsse gab es im Juli 1902 140. Auch hier zeigt die Entwicklung eine stetige Zunahme, und beläuft sich der Stand der Innungsausschüsse 1925 auf 397. Die Zahl der freien Innungen ist mit 473 am größten im Kammerbezirk Königsberg. Der Kammerbezirk Aachen weist nach der Aufstellung am 1. September 1925 lediglich 13 freie Innungen auf. Düsseldorf zeigt uns am gleichen Termin 529 Zwangsinnungen, denen 514 Innungen an letzter Stelle mit lediglich 10 Zwangsinnungen gegenübersteht. Die meisten Innungsausschüsse befinden sich im Kammerbezirk Slettin mit 41. Eine besondere Zusammenstellung weist noch nach, daß seit Ende August 1921 bis zum 1. September 1925 78 Zwangsinnungen aufgelöst wurden. In ihre Stelle traten 11 freie Innungen. Es ist bedauerlich, daß die Auflösung keine Auskluft darüber gibt, wieviel freie Innungen in der gleichen Zeit aufgelöst wurden und wieviel Zwangsinnungen an ihre Stelle traten.

Vorsorge für tuberkulöse Kinder. Das Präsidium des Deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose hat in einer Sitzung am 9. Dezember 1925 gelegentlich der Verhandlungen über Maßnahmen zur Vorsorge für tuberkulöse und tuberkulosebedrohte Kinder die nachfolgende Entschliessung gefaßt: Im Deutschen Reich sind alle klimatischen Faktoren, die zur Heilung der kindlichen Tuberkulose notwendig sind, vollkommen ausreichend vorhanden. Dieser Entschliessung hat auch der Reichsgesundheitsrat in einer am 11. Dezember 1925 abgehaltenen Beratung über Richtlinien für die Unterbringung von tuberkulosebedrohten und tuberkulosekranken Kindern nach eingehender Erörterung zugestimmt.

Einbeziehung der höher bezahlten Angestellten in die Erwerbslosenfürsorge. Entsprechend der Erklärung, die der Reichsarbeitsminister am 11. Dezember 1925 im Haushaltsausschuss des Reichstags bei der Beratung der zur Erwerbslosenfürsorge gestellten Anträge abgegeben hat, und dem in der Vollversammlung des Reichstags am 12. Dezember 1925 einstimmig gefaßten Beschluß des Reichstags, ist im Reichsarbeitsministerium ein Gesetzentwurf ausgearbeitet worden, der die Einbeziehung der höher bezahlten Angestellten in die Erwerbslosenfürsorge bezweckt. Das Reichskabinett hat in seiner letzten Sitzung der Neuregelung zugestimmt. Der Gesetzentwurf liegt bereits dem Reichsrat vor und wird dem Reichstag alsbald zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Nach einem ebenfalls dem Reichsrat bereits unterbreiteten Verordnungsentwurf sollen die Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge grundsätzlich einheitlich für das Reichsgebiet bemessen werden und zum Teil in eine neu zu errichtende Reichsausgleichskasse fließen. Damit wird der in Krisenzeiten besonders nötige Ausgleich zwischen den unter- und überbelasteten Gebieten des Reichs herbeigeführt und das Beitragsaufkommen so vollständig wie möglich zur Deckung des Fürsorgeaufwands herangezogen. Schließlich sollen im Verordnungsweg die Befreiungen von der Beitragspflicht, die einen nicht vorhergesehenen außerordentlichen Umfang angenommen haben, nach Möglichkeit eingeschränkt werden.

Die Anmeldeung des Altbesizes von Reichsanleihen. Seit dem 5. Oktober läuft bereits die Frist, innerhalb deren

die Altbesitzer von Reichsanleihen ihre Rechte, die sie nach dem Anleiheablosungsgezet haben, geltend machen müssen. Die Frist läuft am 28. Februar 1926 ab, mit einer Verlängerung kann nicht gerechnet werden. Es wird daher empfohlen, die Beschaffung der Unterlagen für den Nachweis des Altbesizes und die Beantragung der Altbesitzerrechte nicht hinauszuziehen. Zur Geltendmachung der Rechte müssen die Altbesitzer bei einer Vermittlungsstelle (Bank, Sparkasse, Genossenschaft) ihre alten Anleihen zum Umtausch in die Anleiheablosungsschuld anmelden und Gewährung von Auslosungsrechten beantragen.

Die deutschen Naturforscher und Ärzte in Wiesbaden. Der Vorstand der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte beschloß in seiner zu Düsseldorf abgehaltenen Sitzung, die 90. Versammlung im Jahre 1928 in Wiesbaden abzuhalten. Die für 1926 vorgesehene Versammlung der deutschen Naturforscher und Ärzte findet in den Tagen vom 19. bis 26. September in Düsseldorf statt. Auf Beschluß des Vorstandes sollen die Versammlungen zunächst nur jedes zweite Jahr abgehalten werden, einmal mit Rücksicht auf die schwierige wirtschaftliche Lage in Deutschland und dann mit Rücksicht auf die angeschlossenen Sondergesellschaften, die in den Zwischenjahren ihre Versammlungen ganz selbständig abhalten möchten. — Für Wiesbaden bedeutet die Abhaltung der 90. Versammlung der deutschen Naturforscher und Ärzte ein wirtschaftliches und gesellschaftliches Ereignis allerersten Ranges, wenn man in Erwägung zieht, daß für die Vorträge der Hauptgruppen und Abteilungsitzungen etwa 60 Säle mit Festungsräumen für 60 bis 2500 Teilnehmer zur Verfügung stehen müssen. Am die Tagung 1928 hatten sich außer Wiesbaden zahlreiche andere deutsche Städte bemorden.

Die bargeldlose Gehaltszahlung. Seitens der Direktion der Kassauischen Landesbank wird auf folgenden Erlaß des preussischen Finanzministers hingewiesen: „Zur Ausdehnung der bargeldlosen Gehaltszahlung wird es beitragen, wenn den Beamten Gelegenheit geboten wird, auf einfache und schnellste Weise in den Besitz von Geldbeträgen aus ihrem Guthaben bei Banken, Spar- und Darlehnskassen zu gelangen. Dies ist möglich, wenn die staatlichen Kassen (in der allgemeinen Verwaltung zunächst nur die Behörden angegliederten Kassen, nicht aber z. B. die Kreisassen usw.) die von Beamten auf irgend welche Geldinstitute gezogenen Schecks annehmen und sofort bar ausschütten, sofern sie auf Beträge lauten, die den Einkommensverhältnissen entsprechen. Das Verfahren bietet daneben auch für die Verwaltung den Vorteil, daß die Beamten nicht genötigt sind, während der Dienststunden, die meistens mit der Geschäftszeit der Banken usw. zusammenfallen, ihre Dienststelle zu verlassen.“

Weihnachtsfeier im G. D. A. Die Wiesbadener Ortsgruppe des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (G. D. A.) hatte bereits auf Freitag, den 18. Dezember, eine Einladung zur „Kinder-Märchenstunde“ mit Lichtbildern im Gesangsraum des Lascuus 2 am Boferplatz ergeben lassen. Zum Vortrag kamen Reineke Fuchs, Dornröschen, Schneewittchen und Fahrt zum Christkind. Die Weihnachtsfeier mit Kinderbesichtigung fand dann am Samstag, den 26. d. M., in den Räumen der Loge Hohenzollern statt. Der 1. Vorsitzende Herr Otto Schwalb hielt die Begrüßungsansprache. 30 Kinder führten nach Erscheinen des Anechtes Kupprecht und des Christkinds einen Engelreigen auf und Weihnachtsgedichte wurden vorgetragen. Darauf erfolgte die allgemeine Kinderbesichtigung, die jedem der erschienenen mehr als 150 Kinder außer einem schönen Teller mit Weihnachtsgebäck auch noch mehrere praktische Gebrauchsgegenstände beim Spielzeug brachte. — Den stellvertretenden Vorsitzenden war schon für den Freitagabend eine besondere Besichtigung in der eisernen Familie ermöglicht worden; soweit nicht besondere Wünsche vorher geltend gemacht waren, wurde allen hiesigen Kollegen eine kleine Sendung Bricketts ins Haus gesandt. — An die Kinderbesichtigung schloß sich ein gefälliges Beisammensein mit Unterhaltungsprogramm und ein Weihnachtsball an.

Weihnachtsfeier im Straf- und Untersuchungsgefängnis. Am Heiligen Abend fand in Anwesenheit der geladenen Gäste, Vertretern der Oberstaatsanwaltschaft und des Gefängnisbeirates die Weihnachtsfeier im hiesigen Gefängnis statt. Ein reichhaltiges Programm gab der Feier die weihnachtliche Weise. Alle Mitwirkenden bemühten sich, die Insassen den traurigen Ort, an dem sie Weihnachten verleben mußten, vergessen zu lassen. Stimmungsvoll leitete der Männergesangsverein „Harmonia“ unter Führung des Dirigenten Herrn Knopf durch „Die Weise des Gesanges“ die Feier ein. Feinsinnig ausgewählte und künstlerisch geiprozene Regitationen von Fräulein Dr. Kraft fügten sich ebenso in den Rahmen der Feier ein wie „Wanderers Nachtlied“ und „Wenias Gesang“, vorgetragen von dem Bariton

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Richard Strauß hat sich mit der Wiener Oper wieder versöhnt und einen Vertrag mit der Staatsoper abgeschlossen, demzufolge er von Mitte Januar bis Mitte Februar seine Werke an der Wiener Oper dirigieren wird. — In der Chicagoer deutschen Wochenchrift „Die neue Zeit“ erhebt der Universitätsdozent Dr. A. Steiner gegen den deutschen Dichter Jakob Wassermann die Beschuldigung, er habe die Novelle „Das Gold von Cazamalca“ nicht nur inhaltlich, sondern zu zwei Dritteln sogar in wörtlicher Übersetzung dem Buch „Die Eroberung von Peru“ des amerikanischen Geschichtsschreibers W. H. Prescott entnommen. Das Buch Prescotts, der 1859 starb, ist 1847 englisch, 1848 deutsch erschienen. Man wird abwarten müssen, was Jakob Wassermann dazu zu erklären hat.

Wissenschaft und Technik. In Bremen hat sich ein Deutscher Arzteauschuss für wirtschaftliche Fachvertretungen gebildet, der im Rahmen der Leipziger ärztlichen Zentralorganisation die Wahrung der Lebensnotwendigkeiten der einzelnen ärztlichen Fachgebiete mit Einschluß des Betätigungsfeldes des praktischen Arztes erstrebt. Der Ausschuss arbeitet in Anlehnung an die deutschen ärztlich-wissenschaftlichen Gesellschaften. Dem Verband der praktischen Ärzte Deutschlands, Stb Braunschweig, ist ein Sitz in dem Ausschuss eingeräumt worden. — Die Rothenberg-Bibliothek der Universität Jena hat eine Preisaufrage über das Verhältniswahlgesetz am 1. Dezember geschrieben. Das Preisgericht besteht aus den Herren Professor Dr. Koellreuter, Staatsminister a. D. Dr. Paulsen und Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Knauth, der an Stelle des verstorbenen Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. h. c. Stiglitz getreten ist. Das Preisgericht kann den für die beste Arbeit ausgeschickten Preis von 1000 M. auf zwei gleichwertig scheinende Arbeiten verteilen. Die Entscheidung wird bei der Feier der 126. Geburtstag der Universität Jena im Juni 1926 veröffentlicht. — Georg Dehio, der Geschichtsschreiber der deutschen Kunst, ist zum Doktor der Staatswissenschaften von der Universität Tübingen ernannt worden. Der 75jährige Gelehrte, der eben die Vollendung seiner großen „Geschichte“ erlebte, wohnt seit seinem Verlassen von Strassburg in der schwäbischen Universitätsstadt.

Bildende Kunst und Musik. Geheimer Justizrat Dr. Gardtmuth, der langjährige verdienstvolle Leiter des „Vereins der Künstler und Kunstfreunde“ in Wiesbaden, vollendet am 29. d. M. sein 70. Lebensjahr.

Ein Notbehelf des westdeutschen Handwerks.

Dem westdeutschen Handwerkskammertag wird ausgeschrieben: Der augenblickliche Krisenzustand unserer Wirtschaft zwingt uns, die Ursachen zu suchen, die zu der Notlage geführt haben, unter der das Handwerk nicht minder, ja vielleicht noch mehr leidet als die anderen Wirtschaftszweige.

Was besonders das westdeutsche Handwerk anbetrifft, so darf nicht vergessen werden, daß es sehr stark durch die spezielle Belastung im besetzten Gebiet bedrückt wird. Der Vergleich der Höhe der Gewerbesteuerzuschläge im rheinisch-westfälischen Industriegebiet mit denen im übrigen Preußen ist geradezu erschütternd.

kämpfen. Vor allem wird man sich auch immer wieder für eine größere Durchsichtigkeit der öffentlichen Finanzgebahrung einsetzen müssen. Wie bisher, kann es nicht weitergehen, indem der Staat die Wirtschaft blutleer macht, untergräbt er die Grundlage seiner eigenen Existenz.

Neues aus aller Welt.

Ein Eisenbahnunglück in Spanien. Nach einer Pariser Meldung entgleiste ein Zug auf der Strecke Madrid-Cartagena. Ein Wagen 1. und ein Wagen 3. Klasse stürzten in den Abgrund.

Ein Kinodrama. Auf einem in voller Fahrt befindlichen Zuge wurde, wie aus Temesvar in Neu-Rumänien gemeldet wird, der Lokomotivführer plötzlich vom Wabstinn befallen. Er erlitterte, vom Heizer unbeobachtet, das Dach eines Wagens und schritt auf dem Dache gestikulierend auf und ab.

Nicht jede kann Spah verstehen! In London kam es kürzlich in einem Theater des Westend zu einem etwas ungewöhnlichen Zwischenfall. Eine dort auftretende französische Künstlerin, Mlle. Deloia, wurde beim Auftreten von einer Gruppe junger Studenten mit den verschiedensten Wurfgeschossen bedacht!

Eine gefährliche Filmaufnahme. Bei einer Reise in die Wüste wurde der bekannte französische Schauspieler Jean Angelo von Banden Araber gefangen genommen.

Ein Bewässerungsprojekt für die Kalahari-Wüste. Da sich die südafrikanische Kalahari immer weiter ausdehnt, weil alles Wasser in die Tiefe versickert, haben englische Ingenieure den Plan gefaßt, diese Wüste durch künstliche Bewässerung in fruchtbares Land zu verwandeln.

Schnelle Justiz. Die englischen Blätter berichten aus Sanghai über ein seltsames Schauspiel, das kürzlich die Reisenden auf dem dortigen Bahnhof erlebten.

Feng Du-shiang spionierte. Bei der Verhaftung und Durchsuchung wurden zwei Bomben bei ihm gefunden. Darauf trat auf dem Bahnsteig sofort ein Kriegsgericht zusammen, das in einer fünf Minuten dauernden Sitzung den Spion zum Tode verurteilte.

Kreuzwortsucht, Nord und Selbstmord. Eine seltsame Mär gelangt aus dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten zu uns: In Brooklyn hat der von den Zeitungen als Kreuzwortmeister bezeichnete Herr Th. Körner unter seltsamen Umständen sich und seine Frau getötet.

* Wie bist du mit deinen Eltern zufrieden? Ein englisches Blatt hat an die Londoner Kinderwelt die höchst moderne Umfrage gerichtet, wie sie mit ihren Eltern zufrieden sind. Die Kinder haben darauf zum Teil mit sehr drohenden und entzündenden Briefen geantwortet.

Glückwunsch-Karten in kürzester Zeit. 2. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Taubler. Kranenfahrstühle. Grammophone (auch Teilzahlung) Stöcker obere Webergasse 52 Groß-Lager an Platten. Neujahrs-Karten! Reiche Auswahl. Billigste Preise. Carl J. Lang Bleichstraße 35 Ecke Walramstr.

Animatort Pschorr-Bräu München. Das weltbekannte Münchener Frühjahrs-Starkbier. Animatort unsere alte Spezialmarke. kommt in altbewährter Güte zum Versand von Dezember 1925 bis März 1926. Man achte auf das geschützte Bildzeichen des „Schimmelreiters“ und den Namen Animatort Pschorrbräu München. Zu beziehen durch die Vertretung: Richard Müller, Biervertrieb und Import, Tel. 742 Westbahnhof, Tel. 742. Spezial-Ausschank: „Raiskeller Wiesbaden“ Friedr. Hein Siphons und Flaschenbiere: Heinrich Schäfer Tel. 2838 Zimmermannstraße 1 Tel. 2838.

Das weltbekannte Münchener Frühjahrs-Starkbier. Animatort unsere alte Spezialmarke. kommt in altbewährter Güte zum Versand von Dezember 1925 bis März 1926. Man achte auf das geschützte Bildzeichen des „Schimmelreiters“ und den Namen Animatort Pschorrbräu München. Zu beziehen durch die Vertretung: Richard Müller, Biervertrieb und Import, Tel. 742 Westbahnhof, Tel. 742. Spezial-Ausschank: „Raiskeller Wiesbaden“ Friedr. Hein Siphons und Flaschenbiere: Heinrich Schäfer Tel. 2838 Zimmermannstraße 1 Tel. 2838.

Die Speditionsgesellschaft Wiesbaden G. m. b. H. empfiehlt sich zur An- u. Abfuhr von Expres-, Eil- u. Frachtgütern Abholung u. Expedition von Koffern, Reisegepäck usw. An- u. Abfuhr von Waggonladungen Lieferung von Rheinsand, Rheinkies, Grubensand, Gartenkies Ausführung von Möbeltransporten nach u. von allen Plätzen unter Garantie und Versicherung Lagerung von Waren, Koffern u. ganzen Wohnungs-Einrichtungen Büro: Nur Adollstraße 1 2376 Geschäftsführer Franz Neumann Telefonen 872 Tel.-Adr.: „Prompt“

Werbe-Tage! Auf sämtliche Beleuchtungskörper wie Herren- u. Speisezimmer-Lampen, Marmorschalen, Schlafzim.-Ampeln, Nachttisch-, Tisch- und Ständer-Lampen, sowie Seidenbeleuchtungen gewähre ich 15% Rabatt. Elektro-Bedarf Hch. Wedemeier Telefon 3706 - Laden: Neugasse 3. Installationen für Licht-, Kraft- und Radio-Anlagen.

Feuerwerks-Körper. Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Vereine erhalten hohen Rabatt. Große Auswahl in Scherz-Artikeln aller Art. M. Bernstein, Mainz Augustinustr. 20, Tel. 5431. Ich bin zum Notar ernannt. Rechtsanwalt Dr. Kupfer Bahnhofstraße 1.

Reklame-Verkauf



Pelzmantel Seal elektr., schönes Futter, lange Form, **110.—**
nur

Pelze! Fuchsform und Krage **12.—**
Peize, kleine Fuchsform und Krage **10.— und 6.—**

Ein Posten Schakal, Füchse, Skunks-
opossum zu konkurrenzl. Preisen

Pelzbesätze

100 cm lang und 10 cm breit **von 5.— an**
Fragen Sie unsere Kataloge!

**Gummi-, Gabardine- und
Lodenmäntel** für Damen und Herren **25.—**
von 12.— bis
Gummicapes für Kinder **von 6.— an**

Damenmäntel

Wolle, schöne Form
mit Pelzbesatz **von 19.— an**

Herren-Hüte **4.—**
Wollfilz, Ia Qualität

Herren-Hüte, Wollfilz, Ia Qualität **Mk. 6.—**
„ Haarfilz **„ 9.—**
„ Velours, Seidenplüsch **„ 10.—**
„ Velours, Wien **„ 15.—**

Hochmoderne Formen u. Farben
Damenhüte, alle Farben, die 4.—

Seidene Schals

für Damen und Herren **von 1.75 an**

Krawatten 3 Stück **2.—** seidene 2 Stück **3.—** und bessere



Etabl. Racinet Paris

Filiale Wiesbaden Am Römerfor 4.

Ich brauche Platz
wegen Umstellung auf **Radio.**

15% Rabatt

auf komplette Bahnen, Dampfmaschinen, Modelle, Kinos, Laterna magicas, Glasbilder.

Salonfeuerwerk.

20% auf Filme, Schiffe, Autos, Tischbahnen.

Christbaumschmuck, für Vereine hohen Rabatt. 2520

**Photo- und
Spielwaren-Haus Heinrich Kneipp Nachf.**

Telephon 6090

Goldgasse 9

Zu jedem annehmbaren Preis

werden die Restbestände meines Lagers
ausverkauft.

H. W. Erkel, Taunusstraße 13.

Inventur- Ausverkauf

Beginn 2. Januar

Nachmittags- und Abend-Kleider
Complets · Kostüme · Mäntel

G. August

Wilhelmstraße 44.

2519

Feuerwerthsförper!

M. D. Gruhl

Kirchgasse 11

Berthold Jacoby

Wiesbaden — Hamburg — Berlin

Hauptbüro: Wiesbaden, Taunusstraße 9,
(gegenüber dem Kochbrunnen)

Telephon: 3847 — 3848 — 3849 — 3880.

Wohnungstausch: Kostent. Beratung durch Spezialbeamte.
Großer Nachweis z. Tausch angebotener
Wohnungen.

Möbeltransporte innerhalb der Stadt, In- u. Ausland.

Expres- und Umzüge vermittelt Automobilmöbelwagen
modernster Konstruktion.

Kabinen-Lagerhaus für ganze Wohnungseinrichtungen
und Güter aller Art.

Spedition und übersee-Transporte vermittelt eigener
Lift-wagen.

1726

Bervielfältigungen
Abdrücken, Dissertation,
schnell, sauber, billig.
Schreibstube Fein,
Kirchgasse 22 Tel. 223.

Herren-Sohlen 3.50 Mark

Damen-Sohlen 2.60 Mark

lange Haltbarkeit meiner Sohlen.

Schuhmacherei Simon

Römerberg 39, 1. Stock, Ecke Röderstraße.

Für Silvester

bieten wir folgendes an:

	1/2 Fl.	1/2 Fl.
Weinbrand		
Ia Weinbrand-Verschnitt *** 38/40 %	2.10	1.30
Ia Deutscher Weinbrand *** 38/40 %	2.50	1.50
Weinbrand, Marke „Schütz Fein“, 40 %	3.50	2.—
Weinbrand, Marke „Schütz Sehr fein“, 40 %	4.50	2.50
Jamaika-Rum		
Rum-Verschnitt II, 38/40 %	2.75	1.65
Jamaika-Rum-Verschnitt, 3 Kronen, 40 %	3.20	1.85
Ia Jamaika-Rum, rein, 40 %	7.—	3.75
Batavia-Arrak		
Batavia-Arrak-Verschnitt, 38/40 %	3.20	1.85
Batavia-Arrak-Verschnitt, 3 Kronen, 40 %	3.80	2.15
Ia Batavia-Arrak, rein, 40 %	9.—	4.75

Liköre und Punsche.
Weiß-, Rot- und Südweine
preiswert und gut. — Verlangen Sie bitte unsere Hauptliste.

Lieferung erfolgt frei Haus. 2507

Hubert Schütz & Co.

Kaiser-Friedrich-Ring 70

Weinbrennerei, Likörfabrik, Weingroßhandlung, Fernsprecher 6331-32.

Paßbilder schnell u. billig für Eisenbahn-abonnement nach Vorschrift. **Samson & Co.** Fotogr. Atelier Kirchgasse 44 gegenüber M. Schneider.



Ratskeller-Restaurant

am Schloßplatz. Telephon 6313.

Großer Mittagstisch

von 12—3 Uhr.

Menü für Dienstag, den 29. Dezember:

Mk. 1.25 Erbsen-Suppe mit Schreinsöhrchen u. Gruton
Schmorstück auf Ratskeller-Art
Apfelkuchen.

Mk. 1.60 Erbsen-Suppe mit Schreinsöhrchen u. Gruton
Gänsebraten mit Rotkraut u. Kartoffelbrei
Apfelkuchen.

Mk. 3.00 Erbsen-Suppe mit Schreinsöhrchen u. Gruton
Hamburger Fischragout in Blätterteig
Kalbskoteletts mit Stangenspargeln
Ananas-Melba
oder
Käse mit Butter.

1./1. 26

1./1. 26

Animator?

Animator?

Spezial-Gericht täglich von 12—6 Uhr:

Frische Ochsenbrust Meerrettichsauce, Bouillonkart.

Donnerstag, den 31. [Silvester-Abend]:

Großes Konzert mit Ball.

Anfang 8 Uhr. (Eintritt frei).

Menü für Silvester-Abend:

Krebs-Suppe nach Hamburger Art
Karpfen, polnisch, mit Kartoffeln
Schinken in Brotteig mit Spargel-Gemüse
Junge Gans mit Kastanien u. Birnen-Kompott
9firsich-Melba.

Hotel Europäischer Hof. Große Silvester-Feier

mit Tanz und großen Ueberraschungen unter freundlicher
Mitwirkung allererster Künstler
Fräulein Rose Sinitsch, Opernhaus, Köln
Herr von Schenk, Wiesbaden.

Die Feier findet an diesem Abend in meinen bedeutend
erweiterten Restaurations-Räumen statt.
Souper:
Kraftbrühe Mark, Vol au vent à la Toulouse, Filetbraten à la
jardinière. Silvester-Bombe.
Gedeck einschl. Ueberraschungen Mk. 8.75.

Tischbestellungen rechtzeitig unter T. 698 od. schriftlich erbeten.
HUGO ANDRÉE
früher Rest. d. städt. Opernhausrestaurants, Köln

Gegen Katarrhe



AKKER'S ABTEI - SIRUP

zubereitet aus heilkräftigen,
ungiftigen Kräutern, OHNE
Betäubungsmittel, unschädlich,
erfolgreich zu verwenden bei:

Bronchitis	Verschleimung
Keuchhusten	Rachenkatarrh
Husten und	asthmatischen
Erkältung	Erscheinungen

AKKER's Abtei-Sirup stillt den Husten, lindert Beklem-
mungen, löst den Schleim, erleichtert die Atmung
und wirkt entzündungshemmend auf die Schleimhäute.

Man verlange neue Schachtelpackung! Preis: 1/2 Flasche Mk. 3.-
Nur echt mit Namenszug: L. I. AKKER. 1/1 Flasche Mk. 5.-

Nur durch die Apotheken.

Zusammensetzung: 100 kg. Rohrzucker, 10 kg. weiß. Honig, 130 kg. dest. Wasser, 12 kg. Obste, 1 kg. Extrakt
aus spanischem Saft, 350 gr. Cassel, 200 gr. Benzoesäure Natrium, 200 gr. Salicylsäure, 600 gr. Salniak-
stein, 500 gr. Mehl, 600 gr. Bruchstein, 400 gr. Nussblätter, 300 gr. Honigklee, 300 gr. Pflanzschwanz, 300 gr.
Jochklee, 300 gr. Feldspinn, 750 gr. Weingeist, 35 gr. Pechelöl, 45 gr. Zitronenöl, 50 gr. Zausöl (Ceylon),
20 gr. Aasöl, 12 gr. Eibischwurzel, 6 gr. Melvenblüten, 3 gr. Wasser Andora, 1 gr. Wermut, 25 gr. Vaseline (min)

Handelsgesellschaft „Noris“ Zahn & Cie., Wiesbaden.

Mädler-Koffer und Reiseartikel

Alleinverkauf:

Führer's Lederwaren- und Kofferhaus

Große Burgstr. 10.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Lehrmädchen

aus anständ. Familie gesucht.

Rechtsanwalt u. Notar

Liebmann

Kirchgasse 20.

Haushilfspersonal

Welt. im Hausb. erf. anst. Mädch. od. Frau vom Lande in H. frauenlos Hausbalt. sof. gesucht. Off. unt. E. 177 an den Tagbl.-Verlag.

Alteinst. Mädchen

f. kleinen Geschäftshausbalt für 1. Jan. gesucht. Nur mit besten Empfehlungen. Boraustr. Marktstr. 25. Jacob Weidmann.

Zug. Hausmädchen (sof. ac) Weidmannstr. 26. B.

Einfaches älteres Mädchen für jede Hausarbeit per 1. Januar gesucht. Galtens Städt. Viehtrieb, Althochstraße 9.

Bestempfohlen.

Mädch. od. Frau

für dauernd gesucht Kapellenstraße 19. Part.

Nr. od. Mädchen gesucht zum Ladenputzen. Reinhardt, Ellenbogenstraße 8. Männliche Personen Kaufmännisches Personal

Rosonistwaren - Großhandlung sucht zum bald. Eintritt tücht. durchaus tücht. Kontoristen.

Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten u. D. 175 an Tagbl.-Bl.

Tüchtige Vertreter zum Besuche der Landwirte gegen hohe Provision gesucht. Decker, Bertramstr. 25.

Gewerbliches Personal Laufbursche gesucht Kader, Walramstraße 17. Laden.

Stellen-Gejuche

Weibliche Personen Kaufmännisches Personal

Jüngere Stenotypistin (Kontoristin) mit höh. Schulbildung sucht weg. Beschäftigung in jed. Gesch. Stelle per sofort od. sp. Offerten unter R. 175 an den Tagbl.-Verlag.

Haushilfspersonal

Ordnl. saub. Frau sucht auswärts, tagsüber Beschäftigung in ordentl. Haushalt. Näb. Kirchstraße 8. Stb. 1 rechts.

Glänzende Existenz

Intelligent, organisationsfähig. Herr v. Metallwaren-Fabrikation durch Alleinverwertung eines in Berlin u. anderen Städten mit gr. Erfolg eingef. patent. Massen-Gebrauchs-Wirtschafts-Artikels für Wiesbaden oder ar. Bezirk. Hohes Einkommen garantiert. Herren mit 500 M. hat wollen sich meld. Karl Grünberg & Co., Metallwaren, Berlin-Knecht, Münchener Str. 53. P123

Gut bezahlte Stellung

bieten wir durch d. Betrieb eines landwirtschaftl. alpinen Bräuwereis. Geeignet für Herren und Damen. Zuschrift. u. S. R. 5927 an Rudolf Kofke, Stuttgart. P122

Größere, gut eingeführte Katastralfabrik

im Rheinland sucht für Wiesbaden einen tüchtigen Vertreter

tüchtigen Vertreter

mit guten Verbindungen zur Feinloß- u. Kolonialwaren-Branche (Groß- und Kleinhandel). Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeits, Referenzen und der zu besetzenden Ortschaften erbeten unter Dd. 3753 an Ma-Hausstein u. Vogler, A.G., Dortmund.

Vermietungen

Läden u. Geschäftsräume

2 möbl. Wohn. bezm. Gesch.-Räume

Ed. Nikolassstr. 101. s. v. Co. erlobe Sekretärin. b. Gesch.- u. Sprachgem. Off. u. E. 175 Tagbl.-Bl.

Auswärt. Wohnungen.

Schöne beschlagsfreie Zweizimmer-Wohn. mit Küche in neu erbautem Hause. im Zentrum Biedrichs. mit Garten. sofort zu vermieten. Offerten unter G. 176 an Tagbl.-Verl.

Möbl. Wohnungen.

Nachweis v. Wohnungen

Möbl. Zim. u. Manjard.

Möbl. Zim. u. Manjard.

Möbl. Zim. u. Manjard.

Möbl. Zim. u. Manjard.

Möbl. Zim. u. Manjard.

Laden Entresol Atelier Büros im Hause Langgasse, beste Geschäftslage, teilweise sofort und ab 1. Januar 1926 zu vermieten, auch auf kürzere Zeit, durch Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H. Wilhelmstraße 9, Ecke Bismarckplatz.

Anfang Januar Dauermieter !!

werden zwei große sonnige Zimmer, behalt. möbl., mit 2 Betten u. großem Nebenraum i. alleinige Wohngele. frei Kaiser-Friedrich-Ring 40. 2 möbl. Zimmer u. 1 K. 2 r. Gemütl. möbl. Zimmer (1 oder 2 Betten), mit od. ohne Pension, zu verm. Marktstraße 12. 2. Eleg. möbl. Zimmer, evtl. mit Kochgelegenh., zu vermieten. Dicht am Kaiser-Friedr.-Ring. Zu bel. 9-3 bei Büttner, Niederwaldstraße 6. 2. Freundl. möbl. Balkonzimmer, aut. beheizt, zu vermieten. Näb. Niederwaldstraße 14. 2 rechts. 2 vorn. möbl. Zimmer an eins. Herrn zu verm. Bad u. Tel. Bahnhofstr. 41. 2 r.

Sehr gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. (2 Z.) m. itek. Wass.-Einrichtung, in autem Hause bei kinderl. Ehepaar zu verm. Kochhaus, Rüdelsheimer Str. 23. 2. Schönes sonniges möbl. Vorderzimmer an berufstät. Herrn zu verm. Scheffelstr. 5. 2 l. Freundlich a. beid. möbl. Zimmer an 1 od. 2 Pers. mit Besl. zu vermieten. Beltrichstraße 11. 1. Sch. möbl. beizb. Zim. separ. Eingang, elektr. Licht, an berufstätigen Herrn zu vermieten. monatlich 28 Mark. Beltrichstr. 10. Stb. 3 r

Reiner, Keimlen, Stoll, .. Große Garage für 2 bis 3 Wagen ab 1. Jan. 26 zu vermieten (am Kochbrunnen). Weib. Soalaaloe 36.

Mietgejuche

1-6 Zimter leer, teilw. möbl., sofort gesucht. Rianthe, Dohheimer Str. 6.

6-Zim.-Wohn.

wird sofort in besserem Hause gesucht. Gef. Angebote mit Preisangabe u. B. 175 an Tagbl.-Bl.

6-7-Zimmer-Wohnung

mögl. mit Zentralheizg., von Art m. rub. Praxis im Kur-Geländeviertel bald gesucht. Offerten unter R. 176 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei einzelne ungestörte Zimmer

mit je einem Bett und gut beizbar u. mögl. mit separater Küchenbenutzg., per 31. Dezember 1925 v. Dauermietern gesucht. Offert. nur mit Preisangabe unter E. 175 an den Tagbl.-Verlag.

Junge anständ. Frau mit kl. Kind sucht per sofort in besserem Hause möbl. Zimmer, mögl. Zentrum d. Stadt. Preis nicht über 40 M. Offerten unter J. 175 an den Tagbl.-Verlag.

Berbst. Dame

sucht geräum. febl. möbl. Zimmer, evtl. Wohn- u. Schlafzim. Preisoff. u. E. 171 an Tagbl.-Verl.

Gut möbl. separ. ungestörtes Zimmer

mit Schreibst. mögl. auch Bad und Frühst. evtl. volle Pension, v. Herrn (30 J.) zu mieten gesucht. Off. unter H. 175 an den Tagbl.-Verlag.

Reiner, Keimlen, Stoll, .. Kleiner, Keimlen, Stoll, ..

Kleiner, Keimlen, Stoll, ..

Kleiner, Keimlen, Stoll, ..

Kleiner, Keimlen, Stoll, ..

Kleiner, Keimlen, Stoll, ..

Kleiner, Keimlen, Stoll, ..

Kleiner, Keimlen, Stoll, ..

Kleiner, Keimlen, Stoll, ..

Kleiner, Keimlen, Stoll, ..

Kleiner, Keimlen, Stoll, ..

Kleiner, Keimlen, Stoll, ..

Kleiner, Keimlen, Stoll, ..

Kleiner, Keimlen, Stoll, ..

Kleiner, Keimlen, Stoll, ..

Kleiner, Keimlen, Stoll, ..

Sch. Piano preiswert u. verl. im Tagbl.-Verlag. Näb. Zx. Händler-Verkäufe

Piano (Blüthner)

schönes Instrument zu verkaufen. Schod, Jahnstraße 34.

2 herrsch. Schlafzim.

Rahsonni u. Goldbirke, bill. zu verl. Koientranz, Rüdelsheimer Str. 3.

Günstige Gelegenheit.

Ein modernes Eichen-Schlafzimmer mit 2 Zimmern, 1 Waldschlammmode mit weißem Marmor und Spiegel. 2 Betten m. Rahmen. 2 Nachtschränke. 495 M. Schreiner, Koonstr. 13.

Chaiselongues

Büro-Diöl-Schreibst. frisch aufgearbeitete Matrassen, Sofa m. Umbau, Kassenstuhl, schöne Betten mit Matratzen, Tür. Kuch.-Spiegelst. 1 Fahrrad bill. zu verkaufen. Schwalbacher Str. 73. 1. am Michaelsberg.

Kleiderschrank

möbl. pol. St. Chaiselongue bill. zu verkaufen. Rosenstr. 13. Stb. 1.

Dackelpaar verkäuflich

(jüngeres) abreisefähig preiswert. Nachmittags Hotel Imperial, Sonnenberger Str., Zim. 25 u. 26.

Außergewöhnliches Angebot

in Gelegenheitskäufen aus Privatbesitz.

Antike Schränke und Stühle, Biedermeier-Möbel u. -Porzellane, Sevres-Vasen, Höchstler und Frankenthaler Porzellane, Bronzen, Kristalle, Kupferstücke, gute Gemälde alter und moderner Meister und Perser Teppiche.

Kulante Zahlungsweise! Kunsthandlung Hecker, Taunusstraße 24, Tel. 3046.

Kaufgejuche

Wirtschaft Geschäft sucht Postlagerkarte 142

Kleider, Wäsche

u. Stummern

Neuaufl. 19. 2. Tel. 3331. Sofortige Bezahlung

Grammophonplatten

aut erhalten, kauft noch per St. bis 2 Mark

Wollmairpatzen

in jedem Zustand zu kaufen gesucht. Näb. zu erf. im Tagbl.-Verl. Zw

Säcke

und Bodtücher kauft Still, Faulbrunnenstraße 3. S. Telefon 2306.

Unterricht

Klavierschulung Klavierunterricht

erteilt Künstlerin. Näb. Donor. Adelsb. Str. 51. 3

Teilhaber(in)

mit 7000-8000 Mark für Textilwaren-Geschäft - seit 1910 bestehend - gesucht. Offerten u. D. 176 an den Tagbl.-Verlag.

Vornehme Villa

Köln-Gründenthal, unmittelbar am Stadtwald geleg. zu verkaufen. Anzahlung nicht erforderlich. Dageg. kleines feines Einfamilienhaus am Rhein oder in Wiesbaden zu kaufen gesucht. Kaufsumme könnte als Anzahlung auf obiges Objekt dienen. Offerten u. R. R. 7160 an Rudolf Kofke. Köln. P123

2 Gesangskurse für wenig Bemittelte bei I. Lehrkraft, Beginn Jan. f. Damen u. Herren. Ein Kursus f. Anfäng. Tonbild., Tafelm., Ausspr.; ein Kursus f. Fortgeschr.: Lieder, Arien, Duette, Terzette etc. - Teilnehm.-Preis monatlich 6 Mk. Bald. Anm. u. S. 171 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren - Gefunden

Donnerstag abend zw. 6 1/2 u. 6 3/4 Uhr v. Rheinstr. 83 bis Kautenbaler Str. 4 eine ihm. handg. gefärbte Decke (90 cm Durchmesser) verl. Absua. g. Belohn. Rheinstr. 83. 9.

Verloren - Gefunden

liegen geblieben i. Lederwagentasche bei Reis. Wilhelmstraße 32.

Felz-

manschette

grau Opodium, verloren von Taunusstr. Geislerstr. 1. Bitterer Straße, Wiederbringer Besorgung, Absuaeb. Schumannstraße 9.

Schwarz-weiße Rahe entlaufen. Wiederbringer. erb. Belohnung Frankentstraße 28. Part.

Geschäftl. Empfehlungen

Adolfstraße 6, 1. unter Preis-Mittags 70 M. Kleine Umsätze u. Transporte aller Art bill. Walramstr. 1. R. Knoll.

Gilige

Schreibmaschinen und Rechenapparate

Arbeiten (1a Typendruck in div. Schreibmaschinen-Schriftarten)

liefert bei vorz. Ausführung und preiswerter Berechn. die Schreibstube

S. u. V. Yana. - gear. 1910 - Dohheimer Str. 33. Part. - Fernsprecher 3061 - Raub-Diktate, Abschreib. Unterricht u. dergleichen.

Schneidermeist. Schwanz

empf. sich für Neuankert., Umänd. und Instandsetzen und bittet für gute Ausführung. Frankentstr. 13. Telefon 3486.

Anfertigung von Damen-Kleidern u. Mänteln, leichte Mädchen- und Kinder-Kleider, Knaben-Anzüge in allen Arten modernisieren u. Wend. bill.

Reiniger, Kautenbaler Straße 9. 1. Kleider werden von 6 M. an angefertigt. Adelsb. Str. 45. Stb. 3. 1. Manufaktur

Fr. R. Preis, Adelsb. Str. 33. Part.

Berchiedenes

Nebeneinkommen

f. jedermann d. leichte Schreibarbeit. P123

F. Granlich, Berlin N. W. 52, Lüneburger Str. 7.

Damen

fürnen Verkaufs-Filiale in eigener Wohn. übernehmen. Testamentsamt wird angewiesen. Erforderlich bar 500 M. Gef. Angebote u. S. 176 an den Tagbl.-Verlag.

Radio

Kommunikations-Verkauf übernimmt Geschäft in der Langgasse. Sicherheit vorhanden. Offert. u. B. 176 an Tagbl.-Bl.

El. Staubfänger

verl. Helenestr. 6. 2. r.

Fühchen.

Die Dame mit den entzückenden grau-bräunen Schuhen, die Mittwoch abend mit der Linie 5 die Ringkirche passierte, wird von dem dazulicht aussitzenden Herrn in aller Ehrerbietung um Adresse gebeten unter S. 175 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Klavierlehrerin

bei ber. Professoren ausgeb., empfiehlt sich für Vorgeschr. u. Anfang. Erstkl. Ref. Mon. Hon. 8 M. Offerten u. K. 175 an den Tagbl.-Verlag.



BOESONSALZ



Kaufen Sie sich „Boesonsalz“ in Ihrer Apotheke! Bereiten Sie sich von „Boesonsalz“ in einem Glas frischen Wassers jeden Morgen nüchtern sowie jeden Abend vor dem Schlafengehen das köstlich schmeckende kohlensäure „Boesongetränk“! Sie werden erstaunt und beglückt sein, wie schnell und wohltuend „Boesonsalz“ Ihre Verdauung regelt und dadurch Ihre Gesundheit fördert. Dankbar werden Sie sein und dem „Boesonsalz“ treu bleiben!

BOESON G. M. B. H., Chemisch-pharmazeutische Erzeugnisse, Hamburg 5.

Freiwillige Ziegenversicherung.

Gemäß Verfügung des Herrn Landesbauinspektors vom 2. Dezember 1925 ist wieder Erhebung der Prämie für das 2. Halbjahr 1925 der Ziegenbestand der Mitglieder der freiwilligen Ziegenversicherung festzustellen.

Die Ziegenbestandsliste wird deshalb in der Zeit vom 2. bis 15. Januar 1926 in dem hädtischen Verwaltungsgebäude, Rheinstraße 22, Zimmer Nr. 10, zur Einsichtnahme offengelegt und können Anträge auf Berichtigung während dieser Zeit gestellt werden. Von den Mitgliedern, die eine Berichtigung nicht beantragen, wird angenommen, daß der Ziegenbestand unverändert ist.

Wiesbaden, den 21. Dezember 1925.
Der Magistrat.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 29. d. M., nachmittags 3 Uhr
versteigere ich hierseits

Dogheimer Str. 24, 1

- 1 Herrenzimmer, 1 Speisezimmer,
- 1 Schreibtisch, 1 Kuhl, 1 Rollschrank, 1 Schreibsekretär, 1 Bücherregal, 1 Vitrine, 1 Spiegel, 1 Kleiderkasten, 1 Waschtisch, 1 Sofa, 6 Stühle, 1 elektr. Deckenbeleuchtung, 8 Lampen,
- 1 National-Registrierkassette, 1 Vademecum,
- 2 Schreibstühle, 1 Schubladendresse, 1 elektrischer Motor, 1 Remmit-Speisepumpe, 120 m Rollen, 1 Kasten Lederwaren, 100 Paar Schuhleisten, 30 Mantelstücke, 200 Paar Damenschuhe, ein Vademecum und anderes mehr

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Stellf. Gerichtsvollzieher.

Nutzholzversteigerung.

Am Mittwoch, den 30. Dezember, vormittags 8 1/2 Uhr, sollen im Gemeindegeld von Dogheim

- 5 Eichenstämme mit 4,26 Festmtr.,
- 55 Buchenstämme mit 49,73 Festmtr.,
- 1 Kiefernstamm mit 1,93 Festmtr.,
- 1 Lärchenstamm mit 0,21 Festmtr.,
- 15 Lärchenstangen 1. Klasse,
- 15 Lärchenstangen 2. Klasse,
- 2 Birkenstämme mit 0,47 Festmtr.,
- 17 Birkenstangen 1. Klasse,
- 5 Birkenstangen 2. Klasse,
- 55 Nichtenstangen 3. Klasse

meistbietend versteigert werden.
Höhere Auskunft durch den Gemeindefürsorge-Werner, hier, und den Unterzeichneten.
Treffpunkt: Im Weiburgertal an der Chem. Fabrik.
Dogheim, den 22. Dezember 1925.
Der Bürgermeister: Sporthorst.

Adolf Harth

Zum Glühwein

- la Rotwein offen ver 1.-
- 1923er Montagne ver 1.-
- 1922er Ingelheimer ver 1.20
- 1923er Rouffillon ver 1.50

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen



Kachelofen

große Auswahl in allen Größen und Farben sofort lieferbar, sowie Ausführung aller einschlägiger Reparaturen
Telephon 6075. 2201

Kachelofenbau-Geschäft
C. Ehnes, Bismarckring 9.

Kammer-Lichtspiele

Vornehmes Theater -:- Telephon 140 -:- Tannusstraße 1

Nur noch einige Tage das erstklassige Filmwerk:
Mutter, verzeih' mir!

Aus dem Lebensbuche eines Künstlers.

Brownie, der berühmte Hund
und
Monty Banks in ihren neuesten Grotesken.

== Zum Tränenlachen. ==

Erstklassige Filmbegleitung.
Anfang 4, letzte Vorstellung 8 1/2 Uhr.

Kurhaus-Restaurant

WIESBADEN.

Silvester-Feier

im Weinsaal und kleinen Konzertsaal.

— Tischbestellungen Fernruf 3990. —
Gesellschafts-Anzug erwünscht.

Neujahrs-Feuerwerk

Frösche, Schwärmer, Kanonenschläge, Raketen etc.

Direkt ab Lager Wiesbaden.

F. G. Sauer, Kunstfeuerwerk-Fabrik

Augsburg—Wiesbaden.

Bestellungen werden unter Tel. 5922 entgegengenommen.

DER EINSICHTSVOLLE KAUFMANN

VERLANGT VOR AUFTRAGSERTEILUNG VON WERBE- UND BEDARFSDRUCKSACHEN IN BUCH- UND STEINDRUCK STETS UNSER ANGEBOT
KÜNSTLERENTWÜRFE / KLISCHÉES / PACKUNGEN
VERSANDKARTONS / MODERNE BUCHEINBÄNDE

L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI
TEL. 6650-53 / WIESBADENER TAGBLATT / LANGASSE 21

Neugeist-Zirkel.

Weihnachtsfest

Samstag, 2. Jan., abends 8 Uhr, Oranienstr. 15, I.
Gesang: G. Aloff, A. Koch, E. Benz.
Geige: C. Dingler. Klavier: N. Sienger.
Weihnachtswort: Ein beliebter Neugeistredner.
Gäste willkommen. — Anmeld. bis 31. Dezember schriftlich od. 12—1 Uhr täglich mündlich bei der Zirkelleiterin Frau Gussy Aloff, Gr. Burgstr. 3.

Glückwunsch-Karten



liefert in kürzester Zeit

L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

Annoncen-Expedition

Annahmever. Inserat. f. a. Zeitung.
Annon.-Exp. Heinrich Giess
Wiesbaden

Heute wieder eingetroffen:

Ein Waggon

allerfeinstes

Blütenmehl

„Kaiserhaus“

in belanntester

Qual., zart u. locker, mit

höchster Backfähigkeit,

5-Pfund- 1.30

Rein Mehl wird vor

dem Verkauf nochmals

gefeibt, dadurch auch

volle Garantie für

allergrößte Reinlichkeit.

Schwante

Nachfolger

Schwalbacher Str. 59

Telephon 414.



TRAUER

Drucksachen, wie Trauermeldungen in Brief- und Kartenform, Grabreden, Gedenkbücher, Dankesgabenkarten, in kurzer Zeit L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt Fernruf 6650-53

Vergeßt die hungernden Vögel nicht!

Smoking-

u. Frack-
== Hemden ==

7⁹⁰
8⁷⁵ 9⁷⁵ 10⁵⁰

Lange

23 Langgasse 23

2516



Der indische Großfilm

Die Leuchte Asiens

Des Prinzen Gotama Buddha Kampf um Liebe und Entsagung.

Vom 25. bis 31. Dezember 1925 täglich im

Filmpalast Westfalia

Schwalbacher Straße 8. Direktion J. Meinecke. Tel. 6029.

Neroberg Hotel

Jeden
Nachmittag
Caféconcert

Wintergarten

Zu Silvester

empfehlen wir
zu unseren bekannt billigen Preisen

Spirituosen

wie: Rum, Arrak, Punsch-Essenzen,
Kognak, Liköre, Weißwein,
Rotwein usw.

Delikatessen

wie: Hummer, Languste, Lachs,
Salm, Sardinen, Gänseleber,
Sardellen, Delikatess-Heringe,
Braunsch. u. Thür. Wurstwaren usw.

Konfitüren

wie: Schokolade, Pralinen, Gebäck,
Nürnberger Lebkuchen,
Bonbonnieren usw.

Scherzartikel

wie: Knallbonbons, Feuerwerk,
Klirrende Fensterscheiben,
Geißblei, Wunderkerzen,
Knarrende Frösche,
Scherzkonfitüren usw.

Postkarten, Schriftkarten
Gläser, Bowlen usw.

K4

Bormass

Fenerwerks-Körper
wie:
Bengalen in Pak., Bengalen a. Holz- und
Zylinderflammen, Neuheit „Rollefa“, Wunder-
kerzen, Raketen, Frösche, Schwär-
mer usw. empfiehlt zu billigsten Preisen

Heinr. Kramm
Luxemburgstr. 2 (Ecke Albrechtstr.) Tel. 3439
Für Wiederverkäufer engros-Preise.

Walhalla-

Theater.

Auf vielseitiges Verlangen:
Montag
nochmals **3 Vorstellungen**
mit

Lia de Putti
Emil Jannings
Warwick Ward
in
Mali Delschaft

„Varieté“

Thalia-Theater

Heute Montag zum letzten Male!
Zirkus Pat und Patachon
Eine lustige Geschichte in 7 Akten sowie
Buster Keaton.

Ab morgen Dienstag:
Uraufführung für Deutschland!
Die Lieblingsfrau des Maharadscha
Ein indischer Liebesroman in 9 Akten.



In den Hauptrollen:
Gunnar Tolnaes und Karina Bell.

Die Deutsch-Nordische Film-Union hat diesen vor 10 Jahren mit Begeisterung aufgenommenen Großfilm anlässlich des 20jährigen Jubiläums der Nordisk völlig neu inszeniert und neu gedreht.

In ganz neuem Gewande, mit allen Errungenschaften der modernen Filmtechnik und einem unerhörten Kostenaufwand sind die Aufnahmen gemacht worden, die uns nach Indien und an die Riviera führen.

Die Schönheit und die pompöse Pracht Indiens entfaltet sich dem Auge des Zuschauers!

Anfang 4, letzte Abendvorstellung 8 1/4 Uhr.

Büroel. Preis-Mittags-
tägl. auf u. reichl. 80 Stk.,
auch über die Straße,
Bairamstraße 19, 1 L.
Ede Weltstr. 19.

Staats-Theater

Großes Haus.

Dienstag, 28. Dezember.
12. Vorstellung Stammreihe B

Don Giovanni

od.: Der bestrafte Wüstling
Drama giocoso in 2 Akten.
Text von Lorenzo da Ponte.
Musik von Mozart.
Musikal. Bg.: Otto Klemperer.
Szen. Leitung: Carl Dörmann.
Nach dem 1. Akt 15 Min. Pause.
Anfang 7. Ende nach 10 Uhr.

Kleines Haus.

Dienstag, 28. Dezember.
13. Vorstellung Stammreihe C

Champagner.

Drei Einakter von R. Kreuder
und Leo Walther Stein.
In Szene gesetzt v. M. Andriano.

Der Bräutigam.

Lustspiel in 1 Akt.
Jugo Beckerich . . . S. Herrmann
Dr. Klaus Töpfer . . . R. Sellmid
Baron Bartenhof . . . S. Brunst
Frau Rosal Hageborn . . .
Ottile Gerhäuser
Bertha, ihre Tochter . . . Lore Semmler
Frau Silberth . . . Marga Rubin
Auguste Doris Koch
Wigi Friede Hoch
Ort der Handlung: Weimar.
Zeit: Gegenwart.

Der Schmetterling.

Romöle in 1 Akt.
Georg Feuten-Dieburg G. Schmal
Baron Weerholz . . . Joh. Brand
Fritz Rolbe Wlfg. Sandhoff
Ebermann August Schwabe
Anna Renate Wainert
Ort der Handlung: Wiesbaden.
Zeit: Gegenwart.

Treffer.

Lustspiel in 1 Akt.
Rühling, Inhaber eines Wein-
restaurants . . . G. Lehmann
Hausmann . . . Paul Brettkopf
Josef Jodlmeier . . . M. Andriano
Lotti, Tochter . . . Elf. Romold
Otto Hans Bernhöft
Ort der Handlung: München.
Zeit: Gegenwart.
Nach dem 2. Akt 10 Min. Pause.
Auf. 7.30, Ende etwa 10.30 Uhr.

PLAKATE

FÜR DEN
**INVENTUR-
AUSVERKAUF**
IN FARBIGER UND
SCHWARZER
AUSFÜHRUNG
SIND BEI UNS ERHÄLTICH

**L. SCHELLENBERG'SCHE
HOCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT**

Strohbrunnen-Konzerte

Dienstag, 28. Dezember.
Vorm. 11 Uhr:

Konzert

in der Kochbr.-Trinkhalle.
Ausgeführt von dem Salon-
Orchester Hans Göbel.
Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvertüre zur Op. „Zampa“ von F. Herold.
2. Puppenfee - Walzer von J. Bayer.
3. Fantasie aus der Oper „Die verkaufte Braut“ von F. Smetana.
4. Ich liebe dich, Lied von E. Grieg.
5. Potpourri aus der Operette „Walzertraum“ von Strauß.

Aurhaus zu Wiesbaden

Dienstag, 28. Dezember.
Ab 8 Uhr in sämtl. Räumen:

Großer Weihnachtsball

3 Jazzkapellen
Tanzleitung: Julius Bier.
Verkostung von 20 wertvollen
Getränkchen.

4 Reste-Tage Seiden-Reste, Wollstoff-Reste Jacob Heilbrunn

spottbillig. Marktstraße 25 Wiesbaden.

Kochschule 1. Klasse.

Beste Ausbildung in der feinen Küche, auch Berufsküche. Persönlich geleitet. Prospekt portofrei.
M. Grass, Küchenmeister,
 in Bad Langenschwalbach,
 Inhaber der Pension Villa Friedeck.

DIESER
Autostiefel
 ganz moderner Ausführung
 für Damen und Herren

39⁵⁰

Neustark
 Schuhhaus-größtes Stills
 Wiesbaden
 Langgasse 33, Ecke Bärenstr.



Herren-Gohlen Mt. 2.60

Damen-Gohlen Mt. 1.80

Sauberste Ausführung. — 1 Tag Lieferzeit.
 — Bestes Aernleder. —

Röder, Walramstr. 17
 (Baden)
 gegenüber der Gewerbeschule.

PLAKATE
 FÜR DEN INVENTUR-AUSVERKAUF
 IN FARBIGER UND SCHWARZER
 AUSFÜHRUNG
 SIND BEI UNS ERHÄLTICH
L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
 WIESBADENER TAGBLATT

Bohnerwachs

Sorte I, gar. reine Terpentinw., 1/4-kg-D. Mk. 2.50,
 1/2-kg-Dose Mk. 1.30. Sorte II, prima Qualität,
 1/4-kg-Dose Mk. 1.60, 1/2-kg-Dose Mk. 0.90.
NEUHEIT! Für gestrichene Fußböden.
 Sorte I, rotbraun, 1/4-kg D. Mk. 2.60, 1/2-kg-D. Mk. 1.40.
Für grünen Linoleum:
 Sorte I, grün, 1/4-kg-D. Mk. 2.60, 1/2-kg-D. Mk. 1.40.

AUGUST ROERIG & Co.
 Lack-, Farben- und Kittfabrik 2256
 Eigene Fabrikation Gegründet 1895. Fabrikpreise

6 Marktstraße 6

Frohe Stimmung!
Frohe Feiertage!

Darum begohre:
 Schöly-Liköre
 Schöly-Weinbrand
 Schöly-Punsch
 Kirsch- und
 Zwetschenwasser
 Rum, Arrak usw.

die edlen
 Erzeugnisse der
 Firma



Schöly & Hönninger, Villingen i. B.
 Verkaufsbüro: W. Fach, Wiesbaden,
 Kaiser-Friedrich-Ring 88. Telefon 5178.



Wolf Netter & Jacobi
 Berlin W. 15, Frankfurt a. M. Buhl / Bad

Autogaragen

Vertretung:
Otto Rosenthal Wiesbaden
 Bahnhofstrasse 10. Tel. 1744. F189

Fichtennadel-
Brust-Caramellen
 „das vorzüglichste Hustenmittel“.
Schloßdrogerie Siebert, Marktstr. 9.



Defen
 aller Systeme
 Gas- und Kohlen-
Herde
Frerath
 Eisenhandlung 2041
 Rixgasse 24.

Schützenhof - Apotheke
 Wiesbadens älteste Apotheke - Langgasse 11.
Homöopath. Zentral-Apotheke.
 Alle gebräuchl. homöopath. Medikamente Samtl. Tees
 nach **Felke** und Kneipp. Biochemie nach Schüßler.
 Komplexmittelv. **Felke**, Hense, Kettwig, Madaus, Pascoe,
 Ottinger, Thorraduran, Zimpel. Haus- u. Taschen-Apotheken.
Niederlage von Dr. Willmar Schwabe.



Spedition
 von
 Reisegepäck.

Spedition
 von Gütern
 aller Art.

Spedition
 in das
 Ausland.

Spedition
 nach Uebersee
 und allen
 Weltteilen.

1794
L. Rettenmayer
 Nikolasstr. 5.

Geburts-Anzeige.
 Meine 3 Jungens haben am 21. Dez.
 ein Schwesterchen bekommen.
 In dankbarer Freude:
Albin Berkmann u. Frau
 Ottilie, geb. Krumm.
 Hallgartner Straße 6.

Ihre Vermählung zeigen an
Alfred Seidel
Ella Seidel
 geb. Eifert.
 Zürich
 Wiesbaden
 Weihnachten 1925.

Anlässlich unserer Vermählung sagen
 wir allen Freunden und Bekannten für die
 zahlreichen Geschenke und Aufmerksam-
 keiten auf diesem Wege unseren
 herzlichen Dank.
Joh. Markloff u. Frau
 geb. Zwerenz.

Herrenwäsche
 liefert
 in erstklassiger
 Ausführung
 größter Schonung
 zu mäßigen Preisen



Neu-Wäscherei A. Kirsten
 Scharnhorststraße 7, Telephon 4074.
 Abholung u. Zustellung auch kleiner Posten kostenlos.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
 nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe
 Frau, unsere gute Mutter, Schwieger-
 mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin
 und Tante
Frau Emma Krause
 geb. Jost
 im 48. Lebensjahre zu sich in die himm-
 lische Heimat zu rufen.
 In tiefer Trauer:
Otto Krause u. Familie.
 Wiesbaden, den 24. Dezember 1925
 (Webergasse 8).
 Die Beerdigung findet am Dienstag,
 den 29. Dezember, nachmittags 2 1/2 Uhr,
 auf dem Südbriedhofe statt.

Todes-Anzeige.

Am 2. Weihnachtsfeiertage verschied nach kurzem, schwerem Leiden
 unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Pauline Schmidt, Wwe.
 geb. Hildebrand
 im 73. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:
 Paula Betz, Wwe., geb. Schmidt
 Emma Haub, geb. Schmidt
 Heinrich Schmidt
 Louis Haub
 und die Enkelkinder.

Wiesbaden, 26. Dezember 1925
 Lulsenplatz 8.

Von Blumenspenden und Beileidsbesuchen bitten wir höflichst absehen zu wollen.
 Die Einäscherung findet im Sinne der Verstorbenen in aller Stille statt.

Feuerbestattungsverein v. Wiesbaden

Gegründet 1892

übernimmt für seine Mitglieder alle Bestattungsgeschäfte, einschließlich Prüfung der Rechnung nach den mit den Bestattern vereinbarten Preisen.

VERSICHERUNG DER KOSTEN DURCH DIE FEUERBESTATTUNGSKASSE „FLAMME“ auf sicherer Grundlage u. zu günst. Bedingungen in den Geschäftsstellen:Arndtstraße 4 (Architekt Albert Wolff)
Tannusstraße 2 (Stoss Nachf.).

F 208

Transporte

mit Schnellkraftwagen, Ladeflächen mit Aufberei- bis zu 25 Str. in u. außerhalb der Stadt führt prompt und billig aus

Yathauer u. Co.

Blücherstr. 24. Tel. 4312.

Standesamt Wiesbaden**Sterbefälle.**

Am 22. Dezbr.: Witwe Bertha Wills, geborene Bender, 72 J. Ehefrau Mathilde Schäfer, geb. Reustiegel, 47 J. Generalmajor a. D. Alexander Haeffner, 76 J. Rentn. Henriette Specht, 81 J. 23.: Kaufmann Ludwig Viktor, 51 J. Postkassier Gustav Böhm, 40 J. Schausteller Louis Weidauer, 40 J. 24.: Wwe. Emma Louis, geborene Rutschelnaus, 85 Jahre. Witwe Julie Trapp, geb. Döfler, 79 J. Webaer Karl Thönges, 89 J. Eisenbahn-Rottenführer Johannes Frank, 55 J. Anna Zimmermann ohne Beruf, 49 J. Gasarbeiter Christian Meiser, 51 J. 25.: Gemüsehändler Adolf Lang, 45 J. Rechnungsrat Hermann Körber, 83 J. Ehefrau Anna Schaus, geborene Spahn, 59 J. Invalide Julius Thoma, 59 J. 26.: Aufwärtlerin Minna Hartmann, 65 J.

Am 25. Dezember, abends 9¼ Uhr, verschied nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser geliebter Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater und Schwager

Herr Julius Thoma

im 59. Lebensjahre.

Familie Thoma.

Wiesbaden, Eltville, Amsterdam, München,
den 28. Dezember 1925.

Die Beerdigung findet am 29. Dezember, nachmittags 2 Uhr, vom Portale des Südfriedhofes aus statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Tante und Schwägerin

Wilhelmine Hartmann

nach kurzer Krankheit zu sich zu ruhen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Lorenz Beder, Nefte,
Gottfried Beder, Nefte,
u. Karl Beder, Schwager.

Beerdigung: Dienstag nachmittag um 3¼ Uhr auf dem Südfriedhof.

Statt Karten!**Dankagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen und für die vielen Kranz- und Blumenpenden unseren aufrichtigsten Dank.

Michael Scheller.

Wiesbaden, 28. Dezember 1925.

Statt besonderer Anzeige.

Heute entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unsere liebe gute Mutter

Frau Sanitätsrat Dr. Cramer

Marie, geb. Frickhöffer

im 73. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Dr. Paul Cramer**Alexander Cramer, Major a. D.**

Wiesbaden — Hamburg, den 27. Dezember 1925.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 30. Dezember, vorm. 10½ Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus auf dem alten Friedhofe statt.

Samstagabend verschied nach kurzem Leiden unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr Georg Moos

im 77. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Adam Moos und Frau, geb. Wolf
Hch. Moos und Frau, geb. Wirth
Hermann Broel und Frau, geb. Moos
Max Forner und Frau, geb. Moos
und sechs Enkel.

Wiesbaden, Bad Nauheim, den 28. Dezember 1925.

Bismarckring 3.

Die Beerdigung findet am 30. Dezember 1925, vormittags 11¼ Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus auf dem Nordfriedhof statt.
— Die Exequien sind Mittwoch, den 30. Dezember 1925, um 7.40 Uhr, in der Bonifatiuskirche.**Innigen Dank**

allen für die uns bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen erwiesene herzliche Teilnahme.

**Fritz Mahr
Paul Mahr**Wiesbaden, den 28. 12. 25.
Tannusstraße 38.**Danksagung.**

Für die wohlthuenden liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme und besonders auch für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden, die uns von allen Seiten beim Heimgange meiner lieben Frau

Anna Knoll

in so reichem Maße zuteil wurden, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir den Herren Aerzten, sowie den Schwestern vom Roten Kreuz, St.-Joseph-Hospital und Elisabethen-Haus für die liebe aufopfernde Pflege während der langen Krankheit. Weiteren Dank der hochwürdigen Geistlichkeit, ferner dem „Badener-Verein“ sowie den Damen und Herren der Gesellschaft „Sangesfreunde“ für die Kranzpenden und den erhebenden Grabgesang.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Knoll.

Wiesbaden, im Dezember 1925.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Dahinscheiden unseres geliebten Entschlafenen, dem Herrn Pfarrer Schülker für seine trostreichen Worte, der Loge „Plato“, die in Liebe und Verehrung seiner gedachte, sowie allen Freunden und Bekannten

herzlichsten Dank.

In tiefem Schmerze:

**Frau Helene Matthes
u. Kinder.**Wiesbaden, den 28. Dezember 1925
(Schützenstraße 14).**Dankagung.**

Für die überaus herzliche Teilnahme und zahlreichen Blumenpenden bei dem Heimgange meines geliebten Mannes sage ich allen meinen tiefempfundenen Dank. Besonderen Dank für die lieben Worte des Vertreters der Intendantur des Staatstheaters, ferner herzlichsten Dank für die teilnehmenden Worte der einzelnen Führer des technischen Personals und der übrigen Abteilung des Staatstheaters, dem Vertreter des Gewerkschaftsbundes der Beamten nebst dem Vorsitzenden der Krieger- und Militär-Kameradschaft.

**Frau Käthe Harding, geb. Nidele,
nebst Kindern.**

Wiesbaden, den 28. Dezember 1925.

Statt Karten.**Dankagung.**

Durch die überaus zahlreichen und wohlthuenden Beweise herzlichster Anteilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen ist es uns nicht möglich, jedem Einzelnen besonders zu danken, und sagen wir Herrn Pfarrer Dr. Ott für seine trostreichen Worte, der Vereinigung der Zimmermeister von Wiesbaden und Umgebung, dem Verband hausgewerblicher Unternehmer, der Hessian-Rheinischen Bauwerks-Berufsgenossenschaft und der Handwerkskammer des Regierungsbezirks Wiesbaden für ihre Ehrungen sowie für die überaus zahlreichen Kranz- und Blumenpenden und allen denen, die ihm das letzte Geleit gaben, auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Elise Lang, Wwe.Wiesbaden, den 28. Dezember 1925
(Kaiser-Friedrich-Ring 42).